

# energie- regatta



## Umsetzungskonzept KEM Energie-Regatta

Klima- und Energie-  
Modellregionen  
heute aktiv, morgen autark



**Autoren:**

Ing.Mag. Martin Hölzli, Modellregionsmanager

Mag. Melanie Hölzli-Kanz, Projektkernteam

Seewalchen am Attersee, Jänner 2018

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	5
Tabellenverzeichnis.....	5
Der Weg zur KEM Energie-Regatta.....	7
1 Standortfaktoren.....	7
1.1 Charakterisierung der Region.....	7
1.2 Anzahl der Gemeinden.....	8
1.3 Einwohner/innen.....	9
1.4 Bevölkerungsstruktur.....	9
1.4.1 Bevölkerungsbilanz.....	9
1.4.2 Altersstruktur:.....	10
1.5 Regionale Energieversorgung.....	10
1.6 Verkehrssituation allgemein.....	11
1.6.1 Mobilität: Anteil verschiedener Verkehrsmittel in der Region.....	11
1.6.2 Berufsverkehr, Pendlermobilität.....	12
1.6.3 Verkehrssituation Tourismus.....	12
1.7 wirtschaftliche Ausrichtung der Region.....	13
1.8 Bestehende Organisationsstrukturen.....	13
1.8.1 Leaderregion Regatta.....	13
1.8.2 Klimabündnisgemeinden.....	14
1.8.3 Technologiezentrum Salzkammergut/ Attnang-Puchheim.....	14
1.8.4 Abwasserverband Attersee.....	14
1.8.5 Tourismusverbände Attersee-Salzkammergut, Attergau, Attnang-Puchheim.....	14
1.8.6 Naturpark Attersee-Traunsee.....	15
1.8.7 Landesausstellung 2027.....	15
2 Stärken-Schwächen Analyse.....	15
2.1 SWOT-Analyse: Strategische Stärken und Schwächen der Region.....	15
2.1.1 Stärken.....	15
2.1.2 Schwächen.....	16
2.1.3 Chancen.....	17
2.1.4 Gefahren.....	17
3 Energieverbrauch und Bereitstellung in der KEM Energie Regatta.....	18
3.1 Basis und Methodik.....	18
3.2 Gesamtenergieverbrauch in der Region.....	18
3.3 Energiebereitstellung in der Region.....	19
3.3.1 Wärmeverbrauch in der Region.....	20

3.3.2	Wärmebereitstellung – bilanzmäßig .....	21
3.3.3	Regenerative Wärmeversorgung aus der Region.....	22
3.3.4	Stromverbrauch.....	23
3.3.5	Strombereitstellung – bilanzmäßig .....	24
3.3.6	Regenerative Stromerzeugung in der Region.....	25
3.3.7	Energieverbrauch und Bereitstellung in Mobilität und Verkehr .....	27
3.4	Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen in der KEM Energie-Regatta .....	27
3.4.1	Gesamtenergieverbrauch der kommunalen Einrichtungen, aufgeteilt auf Sektoren... 27	
3.4.2	Gesamter Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen, dargestellt pro Gemeinde .....	29
3.4.3	Gesamte Energiebereitstellung in kommunalen Einrichtungen .....	30
3.4.4	Strombereitstellung in kommunalen Einrichtungen .....	31
3.4.5	Wärmebereitstellung in kommunalen Einrichtungen.....	32
3.4.6	Mobilität im kommunalen Sektor: Energiebereitstellung.....	34
4	Potentiale zur Reduktion von Treibhausgasemissionen .....	34
4.1	Potential Energieeinsparung in der KEM Energie-Regatta bis 2030 .....	34
4.1.1	Einsparpotential beim Wärmeverbrauch .....	35
4.1.2	Einsparpotential Stromverbrauch .....	36
4.1.3	Einsparpotential des Energieverbrauchs in Verkehr und Mobilität .....	36
4.1.4	Gesamtes Energie-Einsparpotential bis 2030.....	38
4.2	Potential für den Ausbau der regenerativen Energiebereitstellung bis 2030.....	39
4.2.1	Ausbaupotential der Biomasse.....	39
4.2.2	Ausbaupotential Photovoltaik.....	40
4.2.3	Ausbaupotential Solarthermie .....	41
4.2.4	Ausbaupotential Windenergie .....	41
4.2.5	Potential der tiefen Geothermie .....	42
4.2.6	Ausbaupotential Wasserkraft.....	42
4.2.7	Gesamtes Ausbaupotential für die regenerative Energiebereitstellung:.....	42
4.3	Zusammenfassung der Potentiale für regenerativen Ausbau und Energieeinsparung .....	43
4.4	Vergleich mit Daten aus anderen Arbeiten - „Realitätscheck“ .....	45
5	Strategien, Leitlinien, Leitbilder .....	45
5.1	Bestehende Leitbilder .....	45
5.1.1	„Energie-Leitbild“ des Leadervereins Regatta.....	45
5.2	Neu entwickeltes Energiepolitisches Leitbild der KEM Energie-Regatta .....	45
5.2.1	Prioritäten.....	46
5.3	Energiepolitische Ziele bis 2030 .....	47

5.3.1	Energiapolitische Ziele bis 2020 .....	48
5.4	Weiterführung der Region nach Auslaufen des KEM-Programms .....	48
6	Managementstrukturen .....	49
6.1	KEM-Management .....	49
6.2	Trägerschaft.....	49
6.3	Lenkungsteam Energie Regatta.....	50
6.4	Externe Partner .....	50
7	Maßnahmenpool mit priorisierten umzusetzenden Maßnahmen .....	51
7.1	Projektzeitplan mit Maßnahmen und Meilensteinen .....	52
7.2	Detailbeschreibung der Maßnahmen .....	56
7.2.0	Modellregionsmanagement .....	56
7.2.1	Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Corporate Design und Medien .....	57
7.2.2	Sanfte Mobilität im Tourismus .....	59
7.2.3	Sanfte Mobilität für Bewohnerinnen und Bewohner der Region .....	61
7.2.4	Dienstleistungen für „Nachhaltige Vorbild-Gemeinden“ .....	63
7.2.5	Bewusstseinsbildung Kinder und Jugend .....	65
7.2.6	Dienstleistungen für „nachhaltige Vorbild- Privathaushalte“ .....	67
7.2.7	Nachhaltige Wohn- und Gemeindezentren .....	68
7.2.8	Energiegruppen und -vereine vernetzen, Energiestammtisch einrichten .....	69
7.2.9	Dienstleistungen für „nachhaltige Vorbild-Betriebe“ .....	70
7.2.10	Bürgerbeteiligungsmodelle .....	71
8	Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit .....	72
8.1	Partizipation bei der Erstellung des Umsetzungskonzeptes .....	72
8.2	Partizipation in der Umsetzungsphase .....	72
8.2.1	KEM-Energie-Regatta-Gemeinden .....	72
8.2.2	Leaderverein Regatta .....	72
8.2.3	Tourismusverbände.....	72
8.2.4	Öffentlicher Verkehr.....	73
8.2.5	Naturpark Attersee-Traunsee.....	73
8.2.6	Weitere Stakeholder in der Umsetzungsphase.....	73
9	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.....	74
9.1	Corporate Design.....	74
9.2	Homepage .....	74
9.3	Newsletter .....	75
9.4	Regionale Printmedien .....	75
9.5	Funk und Fernsehen .....	75

9.6	Persönliche E-Mails .....	75
10.	Absicherung der Umsetzung, Akzeptanz und Unterstützung der Gemeinden .....	75

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lageplan des KEM-Gebiets.....	8
Abbildung 2:	Mobilität: Anteil einzelner Verkehrsmittel im Bezirk Vöcklabruck (Quelle: Erhebung Land Oberösterreich, 2012) .....	11
Abbildung 3:	Gesamtenergieverbrauch in der KEM Energie Regatta (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung) .....	19
Abbildung 4:	Gesamtenergieverbrauch in der KEM Energie Regatta mit Anteilen der einzelnen Sektoren (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung) .....	19
Abbildung 5:	Energiebereitstellung KEM Energie Regatta: Anteil der regenerativen Energie (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung) .....	20
Abbildung 6:	Regenerativ bereitgestellt Energie: Anteil einzelner Energieträger (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung) .....	20
Abbildung 7:	Gesamtwärmeverbrauch in der KEM Energie Regatta mit einzelnen Verbrauchern (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung).....	21
Abbildung 8:	Regenerativ bereitgestellte Wärme mit Anteilen einzelner Energieträger (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung) .....	21
Abbildung 9:	Stromverbrauch in der KEM Energie Regatta mit den Anteilen der einzelnen Sektoren (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung).....	23
Abbildung 10:	Strom: Zusammensetzung der regenerativ bereitgestellten Energie in der KEM (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung) .....	24
Abbildung 11:	Verkehr: Zusammensetzung der regenerativ bereitgestellten Energie (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung) .....	27
Abbildung 12:	Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen in der KEM Energie-Regatta, aufgeteilt nach Sektoren (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung).....	28
Abbildung 13:	Kommunale Einrichtungen in der KEM Energie-Regatta: bilanzmäßiger Anteil regenerativer Energie insgesamt und in den einzelnen Sektoren (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung).....	30
Abbildung 14:	Kommunale Einrichtungen: Anteil des lokal regenerativ erzeugten Stroms am Gesamtstromverbrauch (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung).....	31
Abbildung 15:	Kommunale Gebäude: Anteil einzelner Energieträger an der Wärmebereitstellung (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung) .....	32
Abbildung 16:	Treibstoffverbrauch kommunaler Fahrzeuge: Anteil einzelner Energieträger (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung) .....	34
Abbildung 17:	Ausbaupotential Biomasse Österreich: Zusammensetzung (Quelle: Basisdaten_Bioenergie_2017).....	39
Abbildung 18:	Organisationsstruktur KEM Energie Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung) .....	50

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bevölkerungsstruktur und Flächen der KEM Energie Regatta.....	9
Tabelle 2:	Pendlerverhalten in der Region KEM Energie3 Regatta (Quelle: Statistik Austria).....	12
Tabelle 3:	lokale Wärmenahversorgung mit Biomasseanlagen (Quelle: eigene Erhebung).....	22
Tabelle 4:	Vergleich der, für die Region berechneten, Verbrauchsdaten (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung) mit den Daten des Netzbetreibers (Quelle: Energie AG, eigene Bearbeitung) ...	23

Tabelle 5: Energieeinspeisung aus regenerativen Energieformen in der KEM Energie Regatta (Quelle: Energie AG, eigene Bearbeitung) .....	25
Tabelle 6: Biomasseanlagen mit Stromerzeugung in der KEM Energie-Regatta (Quelle: eigene Erhebungen) .....	25
Tabelle 7: PV-Anlagen in der KEM Energie-Regatta mit Förderung durch Klien oder ÖMAG (Quelle:Klimafonds).....	26
Tabelle 8: Wasserkraftwerke in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Erhebung) .....	26
Tabelle 9: KEM-Mitgliedsgemeinden: Verbrauch von Strom, Wärme u Treibstoff und mittlere Energiekennzahlen (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung).....	29
Tabelle 10: Gesamtwärmeverbrauch in den einzelnen Gemeinden und Anteil einzelner Energieträger an der Bereitstellung (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung).....	33
Tabelle 11: Einsparpotential für die KEM Energie-Regatta auf dem Sektor Wärme bis 2030 (Quelle: eigene Bearbeitung) .....	35
Tabelle 12: Einsparpotential für die KEM Energie-Regatta auf dem Sektor Strom bis 2030 (Quelle: eigene Bearbeitung) .....	36
Tabelle 13: Einsparpotential durch Elektromobilität für die KEM Energie-Regatta bis 2030 (Quelle: eigene Bearbeitung) .....	37
Tabelle 14: Einsparpotential für die KEM Energie-Regatta im Sektor Verkehr bis 2030 (Quelle: eigene Bearbeitung).....	38
Tabelle 15: Gesamtes Energie-Einsparpotential für die KEM Energie-Regatta bis 2030 (Quelle: Eigene Bearbeitung).....	38
Tabelle 16: Ausbaupotential Biomasse KEM Energie-Regatta, dargestellt für Strom, Wärme und Treibstoff (Quelle: Basisdaten_Bioenergie_2017, eigene Bearbeitung).....	40
Tabelle 17: Basisdaten für die Berechnung des Ausbaupotentials für Photovoltaik in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung).....	40
Tabelle 18: Basisdaten für die Berechnung des Ausbaupotentials für Solarthermie in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung) .....	41
Tabelle 19: Basisdaten für die Berechnung des Ausbaupotentials für Windenergie in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung).....	41
Tabelle 20: Gesamtes Ausbaupotential für Erneuerbare Energieformen in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung) .....	42
Tabelle 21: Zusammenfassung der Potentiale für regenerativen Ausbau und Energieeinsparung in GWh/a (Quelle: Eigene Bearbeitung).....	43
Tabelle 22: Zusammenfassung der CO <sub>2</sub> Einsparungspotentiale durch regenerativen Ausbau und Energieeinsparung (Quelle: Eigene Bearbeitung) .....	44
Tabelle 23: die ursprünglichen Maßnahmen aus dem Einreichantrag .....	51

## Der Weg zur KEM Energie-Regatta

Die Klimaenergiemodellregion Energie-Regatta ist ein Zusammenschluss der Stadtgemeinde Attnang-Puchheim und der zwölf atterseenahen Mitgliedsgemeinden der Leaderregion Regatta (Attersee am Attersee, Aurach am Hongar, Berg im Attergau, Lenzing, Nußdorf am Attersee, St. Georgen im Attergau, Schörfling am Attersee, Seewalchen am Attersee, Steinbach am Attersee, Straß im Attergau, Unterach am Attersee, Weyregg am Attersee).

Bereits beim Erstellungsprozess der Leaderstrategie 2014-20 wurden die Defizite und mögliche Lösungsansätze im Bereich Energie, Klimaschutz und Mobilität für die Region erhoben. Eine koordinierte Umsetzung von Maßnahmen in diesen Bereichen war jedoch mit den verfügbaren personellen Ressourcen nur sehr beschränkt möglich. Der politische Wille für sanfte Mobilität, Ausbau der erneuerbaren Energien und mehr Energieeffizienz war und ist in der Region deutlich vorhanden. Es gibt bereits Klimaschutzinitiativen in der Bevölkerung (Energiegruppen in den Klimabündnis-Gemeinden, Verein Energievision-Attergau-Mondseeland).

Um die erforderlichen Ressourcen für die Koordination der bestehenden Initiativen und eine effektive Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in der Region zu schaffen, bewarb sich die Leader-Region Regatta gemeinsam mit der Stadtgemeinde Attnang-Puchheim im Zuge der Ausschreibung 2016 als neue Klimaenergiemodellregion. Bei der Antragstellung wurde die Region von der Managerin der Nachbar-KEM Vöckla-Ager, Mag. Sabine Watzlik, begleitet.

Das Bundesministerium für Land- & Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie erteilten am 21. Dezember 2016 ihre Genehmigung für die KEM Energie-Regatta. Damit wurde der Startpunkt gesetzt, vermehrt Projekte zu den Themen Energie, Klima und Umwelt zu definieren, zu initiieren und zu konzeptionieren.

## 1 Standortfaktoren

### 1.1 Charakterisierung der Region

Die Klimaenergiemodellregion Energie Regatta ist ein Teil des oberösterreichischen Salzkammerguts. Die 13 Mitgliedsgemeinden gehören zum Bezirk Vöcklabruck und liegen am bzw. unweit des Attersees. Die Region ist Teil des Attersee-Mondsee-Beckens und grenzt im Süden an die Nördlichen Kalkalpen sowie an das Bundesland Salzburg. Die Stadtgemeinde Attnang-Puchheim liegt im Süd-Westen des Hausruckviertels. Acht der 13 Mitgliedsgemeinden sind Teil des Europaschutzgebietes Mond- und Attersee (Attersee am Attersee, Berg im Attergau, Nußdorf am Attersee, Schörfling am Attersee, Seewalchen am Attersee, Steinbach am Attersee, Unterach am Attersee, Weyregg am Attersee). Fünf Gemeinden dürfen sich bereits „Klimabündnisgemeinde“ nennen (Attnang-Puchheim, Schörfling am Attersee, Seewalchen am Attersee, St.Georgen im Attergau, Weyregg am Attersee).

Die Klimaenergiemodellregion Energie-Regatta erstreckt sich über 344,1 km<sup>2</sup>. Die Kulturlandschaft ist kleinteilig strukturiert, 25,7% der Gesamtfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Dabei dominiert die Viehwirtschaft auf <sup>LEP</sup>Wiesen und Weiden. Die Region verfügt über einen vergleichsweise geringen Ackerflächenanteil. Der Waldanteil beträgt 46,5% an der gesamten Katasterfläche. Die am häufigsten vertretenen Baumarten sind Fichte, Tanne und Buche.

Der Attersee (46,3 km<sup>2</sup>) als größter österreichischer Binnensee prägt sowohl das Landschaftsbild als auch viele Lebens- und Wirtschaftsbereiche in der Region. Die Region Attersee-Attergau gilt im In- und Ausland als attraktives Erholungs- und Tourismusziel und zählte im Jahr 2013 rund 580.000 Nächtigungen. In den Gemeinden nahe des Attersees sind vorwiegend Dienstleistungsbetriebe angesiedelt, ein Schwerpunkt liegt auf den Tourismusbetrieben. Attnang-Puchheim und Lenzing zeichnen sich als attraktive Wirtschaftsstandorte für international agierende Konzerne und KMU der verschiedensten Sparten aus.

## 1.2 Anzahl der Gemeinden

Folgende 13 Gemeinden wirken an der Klimaenergiemodellregion Energie Regatta mit:

- Attnang-Puchheim
- Attersee am Attersee
- Aurach am Hongar
- Berg im Attergau
- Lenzing
- Nußdorf am Attersee
- St. Georgen im Attergau
- Schörfling am Attersee
- Seewalchen am Attersee
- Steinbach am Attersee
- Straß im Attergau
- Unterach am Attersee
- Weyregg am Attersee

Die Gemeinden Attnang-Puchheim und Lenzing waren von Beginn an, sprich seit 2010 Mitglied-Gemeinden des KEM-Programmes. Sie sind zwar im Jahr 2014 aus der Leaderregion Vöckla-Ager ausgetreten, wollen sich aber nun wieder aktiv in eine KEM einbringen.

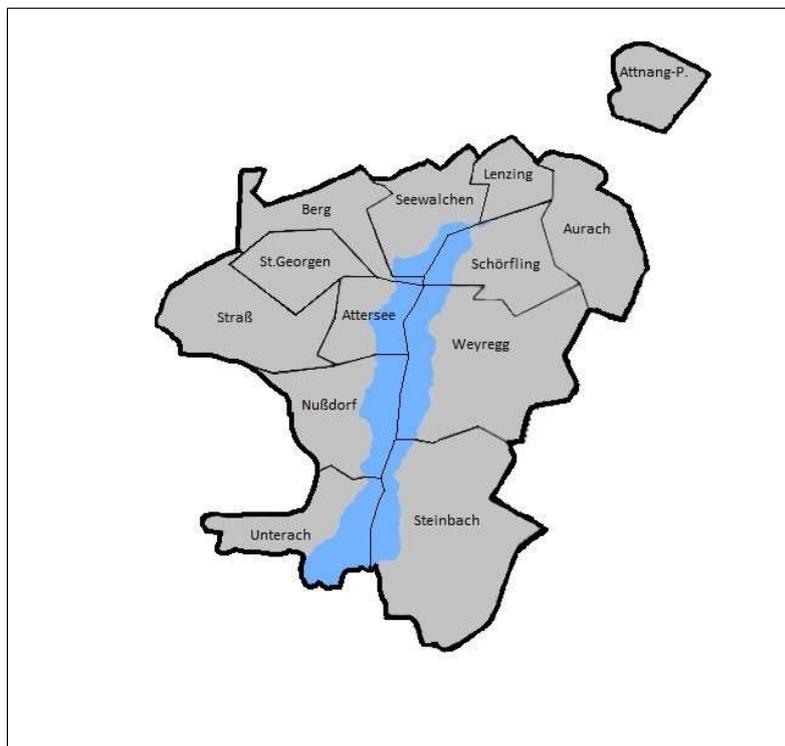


Abbildung 1: Lageplan des KEM-Gebiets

## 1.3 Einwohner/innen

Die Klimaenergiemodellregion Energie-Regatta zählt insgesamt 37970 Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz in den 13 Mitgliedsgemeinden. Die Bevölkerungsdichte lag 2013 im Schnitt bei 110,3 Einwohnern/innen mit HWS pro km<sup>2</sup> unter dem Bundeslandschnitt von 122,3 auf der selben Fläche.

Da die Thematik der Nebenwohnsitze große Bedeutung in der Region Attersee-Attergau hat, wird in der untenstehenden Tabelle zusätzlich die Zahl an Nebenwohnsitzfällen angeführt, welche im Rahmen der Registerzählung 2011 erhoben wurde. Da in Österreich eine Person nur einen Hauptwohnsitz, jedoch mehr als einen weiteren Wohnsitz haben kann, handelt es sich hierbei um Personen, die einen Nebenwohnsitz gemeldet haben. Insgesamt wurden 2011 8428 Nebenwohnsitze in der Klimaenergiemodellregion registriert. Im Verhältnis zu den Personen mit HWS sind in den nördlichen Gemeinden der Region weniger Nebenwohnsitzfälle registriert, als in den restlichen Kommunen (Attnang-Puchheim: 251 Nebenwohnsitze, Lenzing: 265 Nebenwohnsitze). In den beiden Gemeinden Attersee am Attersee und Nußdorf am Attersee waren 2011 mehr Nebenwohnsitzfälle als Hauptwohnsitze gemeldet (Attersee: 103%, Nußdorf: 137%, Nebenwohnsitzfälle an EW mit HWS).

Gemeinden	Einwohner 2016	Nebenwohnsitzfälle 2011	Katasterfläche [km <sup>2</sup> ]	Bevölkerungsdichte 2016 [Einw./km <sup>2</sup> ]
<i>Attersee am Attersee</i>	1599	1646	14,7	109
<i>Attnang-Puchheim</i>	8844	251	12,3	718
<i>Aurach am Hongar</i>	1702	78	24,8	69
<i>Berg im Attergau</i>	1037	56	20,5	51
<i>Lenzing</i>	4986	265	8,9	561
<i>Nußdorf am Attersee</i>	1149	1477	27,4	42
<i>Schörfling am Attersee</i>	3425	266	23,2	147
<i>Seewalchen am Attersee</i>	5506	444	23,7	232
<i>Steinbach am Attersee</i>	874	835	61,8	14
<i>St. Georgen im Attergau</i>	4357	790	15,5	282
<i>Straß im Attergau</i>	1477	136	30,8	48
<i>Unterach am Attersee</i>	1448	1097	26,0	56
<i>Weyregg am Attersee</i>	1566	1087	54,5	29
<b>Gesamt</b>	<b>37970</b>	<b>8428</b>	<b>344,13</b>	<b>181</b>

Tabella 1: Bevölkerungsstruktur und Flächen der KEM Energie Regatta

## 1.4 Bevölkerungsstruktur

### 1.4.1 Bevölkerungsbilanz

2006 zählte die Klimaenergiemodellregion Energie-Regatta 37034 Einwohner/innen. Im Zeitraum 2006 bis 2016 stieg die Bevölkerung in den beteiligten Gemeinden im Schnitt um 2,53%. Wie sich die Bevölkerung einer Region entwickelt, ist einerseits abhängig vom Faktor Wanderungsbewegungen (Zu- und Wegzüge) und andererseits von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen

(Lebendgeborene und Sterbefälle). Die gesamte KEM Energie-Regatta erfuhr in den letzten zehn Jahren (2006-2016) einen leichten Anstieg in den Zuzügen (+1,54%). Die natürliche Bevölkerungsbewegung stagnierte in diesem Untersuchungszeitraum nahezu (+0,9%). Die größte Bewegung erfuhr die Gemeinde Schörfling am Attersee mit +8,2%, wobei hier der Zuzug (+5%) stärker wiegt, als die Geburtenbilanz (+3,2%).

#### 1.4.2 Altersstruktur:

Wie im gesamten Bundesland Oberösterreich betrug das Alter auch in der Klimaenergiemodellregion Energie-Regatta 2016 im Mittel 42 Jahre. Im Jahr 2016 belief sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen (0-20 Jahre) an der Gesamtbevölkerung auf 20,1%. Die Gemeinde Berg im Attergau zählte 2016 die meisten Einwohner und Einwohnerinnen dieser Altersgruppe (24% an der Gesamteinwohnerzahl, 250 absolut). Attersee am Attersee stellte mit 17% (278 absolut) an der Gesamtbevölkerung das Schlusslicht in dieser Altersgruppe dar. Der Anteil der 65- bis 84-Jährigen lag 2016 in der KEM Energie-Regatta bei 18,9% an der Gesamtbevölkerung. Den größten Anteil an dieser Altersgruppe verzeichnen die beiden Gemeinden Nußdorf am Attersee und Steinbach am Attersee mit jeweils 25% an der Gesamtbevölkerung (Nußdorf am Attersee: 287 absolut, Steinbach am Attersee: 2017 absolut). Die wenigsten Senioren dieser Altersgruppe leben in der KEM Energie-Regatta in der Gemeinde Straß im Attergau (14% an der Gesamtbevölkerung, 200 absolut). Der Anteil der Altersgruppe 85 Jahre und älter beläuft sich im genannten Gebiet auf 2,6%. Die meisten Vertreter und Vertreterinnen dieser Altersgruppe leben in Attnang-Puchheim (4% an der Gesamtbevölkerung, 324 absolut). Dementsprechend betrug der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 21 und 64 Jahren 2016 in der Klimaenergiemodellregion Energie-Regatta 61%. Gemessen an der Gesamtbevölkerung leben in Straß im Attergau die meisten Personen dieser Altersgruppe (64%, 942 absolut). In Steinbach am Attersee beträgt der Anteil an dieser Altersgruppe lediglich 56% an der Gesamtbevölkerung (486 absolut).

### 1.5 Regionale Energieversorgung

(Quelle: Eigene Erhebungen)

Erwähnenswert ist das Biomassekraftwerk in Timelkam, das zwar knapp außerhalb der Region liegt, aber große Teile Lenzings mit Wärme versorgt. Weiters gibt es in den Gemeinden Aurach am Hongar, Weyregg am Attersee, St. Georgen im Attergau, Straß im Attergau, Nußdorf am Attersee und Attnang Puchheim Fern- bzw. Nahwärmeversorger, die mit regionaler Biomasse hauptsächlich Firmen und öffentliche Gebäude, aber auch Haushalte mit Wärme und Strom versorgen.

11 Kleinwasserkraftwerke beliefern Firmen und Haushalte mit Strom bzw. speisen Überschüsse ins öffentliche Netz ein.

Photovoltaik und Solarthermie haben einen vergleichsweise geringen Anteil an der Energieversorgung.

Die Windkraft ist in der Region praktisch nicht existent.

(Details zur regionalen Energieversorgung sind Kap. 3.3.6.2 zu entnehmen.)

## 1.6 Verkehrssituation allgemein

Die KEM Energie-Regatta verfügt über eine sehr gute Verkehrsanbindung sowohl im Individualverkehr, als auch im öffentlichen Verkehr.

Im Norden des Attersees (Schörfling am Attersee, Seewalchen am Attersee) und im Attergau (St. Georgen im Attergau) ist die Region direkt an die Autobahn A1 angeschlossen. Auch von der Stadtgemeinde Attnang-Puchheim aus erreicht man in nur wenigen Fahrminuten diese Autobahn, wie auch die Bundesstraße B1.

Die Stadtgemeinde Attnang-Puchheim stellt schon lange den Bahnverkehrsknotenpunkt für die Region Attersee/Attergau dar. Von hier aus führen die Westbahn in Richtung Wien und Salzburg, Zugverbindungen in Richtung Ried-Passau-Deutschland, ins Salzkammergut nach Bad Ischl-Liezen-Graz und diverse Nebenbahnstrecken zu nahegelegenen Zielen (Gmunden, Kammerer Bahn an den Attersee). Der öffentliche Bahnverkehr ist bis Schörfling am Attersee und Attersee am Attersee (von Vöcklamarkt über St. Georgen im Attergau) gut ausgebaut, lediglich die Flexibilität an Stoßtagen (Schönwetter im Sommer) ist nicht gegeben. Außerdem gehen vom neuerrichteten Bahnhof in Attnang-Puchheim zahlreiche Buslinien in Richtung Attersee.

### 1.6.1 Mobilität: Anteil verschiedener Verkehrsmittel in der Region

Wie die Verkehrserhebung 2012 des Landes Oberösterreich zeigt, wird der Großteil der Mobilität im Bezirk mit dem Motorisierten Individualverkehr abgedeckt. Der öffentliche Verkehr spielt mit knapp 8% Anteil eine sehr untergeordnete Rolle.

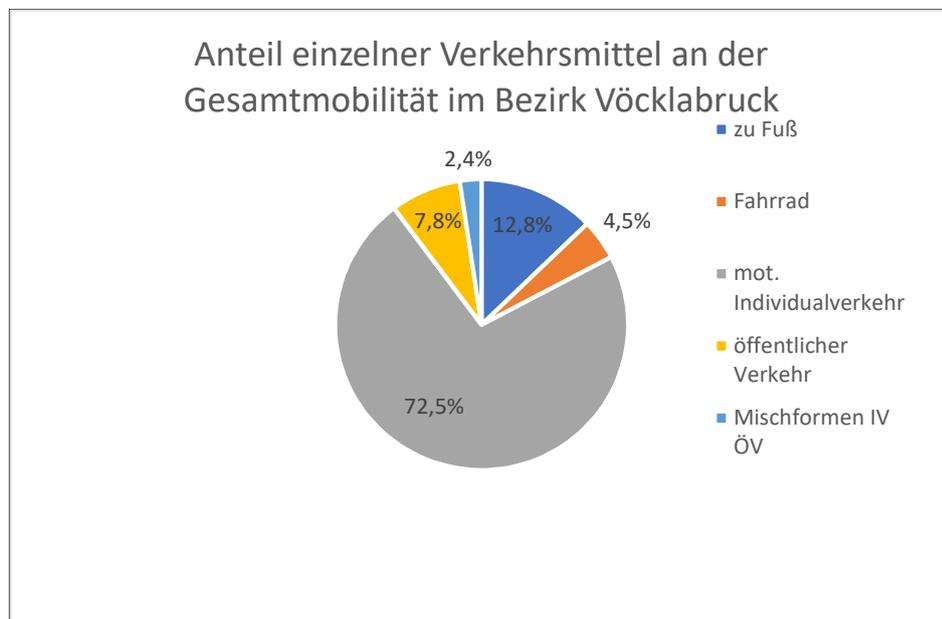


Abbildung 2: Mobilität: Anteil einzelner Verkehrsmittel im Bezirk Vöcklabruck (Quelle: Erhebung Land Oberösterreich, 2012)

### 1.6.2 Berufsverkehr, Pendlermobilität

Die Gemeinden Attnang-Puchheim und Lenzing sind wirtschaftsstarke Gemeinden mit zahlreichen Gewerbe- und Industriebetrieben. In den übrigen Attersee-Gemeinden sind vorwiegend kleine Dienstleistungsbetriebe vertreten, ein Schwerpunkt liegt auf Tourismusbetrieben.

Die ländlichen Siedlungsstrukturen und die hohe Auspendlerrate im Berufsverkehr bedingen einen hohen Anteil an motorisiertem Individualverkehr.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Pendlerverhalten der Bewohner/innen in der KEM Energie-Regatta:

Gemeinden	Einwohner	absolut	Pendlersaldo
Attersee am Attersee	1599	-419	-26,2%
Attnang-Puchheim	8844	575	6,5%
Aurach am Hongar	1702	-660	-38,8%
Berg im Attergau	1037	-333	-32,1%
Lenzing	4986	2343	47,0%
Nußdorf am Attersee	1149	-196	-17,1%
Schörfling am Attersee	3425	-493	-14,4%
Seewalchen am Attersee	5506	-1288	-23,4%
Steinbach am Attersee	874	-129	-14,8%
St.Georgen im Attergau	4357	-227	-5,2%
Straß im Attergau	1477	-468	-31,7%
Unterach am Attersee	1448	119	8,2%
Weyregg am Attersee	1566	-420	-26,8%
<b>Gesamt</b>	<b>37970</b>	<b>-1597</b>	<b>-4,2%</b>

Tabelle 2: Pendlerverhalten in der Region KEM Energie3 Regatta (Quelle: Statistik Austria)

Lediglich die Gemeinden Attnang-Puchheim, Lenzing und Unterach am Attersee (Standorte von internationalen Konzernen) verfügten im Untersuchungsjahr 2011 über einen positiven Pendleranteil an allen Einwohnern/innen. In allen anderen Gemeinden pendelten mehr Personen zu Berufszwecken aus als ein. Insgesamt ist das Pendlersaldo mit -4,2% leicht negativ.

### 1.6.3 Verkehrssituation Tourismus

Die Attraktivität des Attersees wird in der Region auch touristisch genutzt. Die beiden Tourismusverbände „Ferienregion Attersee-Salzkammergut“ sowie „St. Georgen/Attergau“ zählen insgesamt zehn Gemeinden, alle sind auch Mitgliedsgemeinden der Leaderregion REGATTA. Die dreizehn Gemeinden der KEM Energie-Regatta verzeichneten im Jahr 2016 insgesamt 615659 Nächtigungen.

Die Verkehrssituation am Attersee und im Attergau wird besonders im Sommer durch den Tourismus (Nächtigungen und Tagestourismus) und die Bewohner/innen der Nebenwohnsitze (vorwiegend aus Wien und Linz) verschärft. In den Sommermonaten entstehen an Schönwetter-Tagen, bedingt durch den Badetourismus und Radfahrgruppen auf der Attersee-Bundestraße, enorme Verkehrsprobleme.

Es gibt besonders zu diesen Stoßzeiten Lücken und wenig Flexibilität im öffentlichen Verkehr. Die Tourismusregion hat das Image einer Destination, die vorwiegend mit dem privaten PKW erreicht werden kann. Die meisten Gäste, aber auch Bewohner/innen der Region sind mit dem Auto unterwegs. Fehlende autofreie Angebote schließen autolose Gäste aus urbanen Regionen, in denen der Autobesitz rückläufig ist, aus.

Die Attersee-Schiffahrt bietet zwar Mobilitätsmöglichkeiten abseits der Straße, allerdings werden momentan alle verkehrenden Schiffe noch fossil betrieben. Im Winter wird der Schiffsverkehr zur Gänze eingestellt.

2009 wurde in den Gemeinden begonnen, durch verschiedene Maßnahmen die sanfte Mobilität in der Region zu fördern. Es wurde ein E-Bike-Verleih initiiert, ein Bus-Wochenendverkehr eingeführt und das Netz des Attersee-Nightliners (öffentlicher Bus, der in den Nachtstunden verkehrt) konnte ausgebaut werden.

## 1.7 wirtschaftliche Ausrichtung der Region

Die Gemeinden Attnang-Puchheim, Lenzing, Schörfling am Attersee und Seewalchen am Attersee liegen in der Wirtschaftszone des Vöckla-Ager Gebietes, welche die viertstärkste Wirtschaftsregion in Oberösterreich darstellt. Die ersten beiden oben genannten Gemeinden stellen einen attraktiven Standort für international agierende Großkonzerne und zahlreiche mittelständische Unternehmen dar. 2015 verfügte Lenzing über 259 Arbeitsstätten, die 5231 Menschen beschäftigten. Im selben Jahr boten 473 Arbeitsstätten in Attnang-Puchheim 4496 Personen einen Arbeitsplatz.

In den atterseenahen Gemeinden sind vorwiegend kleine und mittelständische Dienstleistungsbetriebe vertreten. Eine große Anzahl an Tourismusbetrieben sind hier angesiedelt (253 Tourismusbetriebe mit insgesamt rund 600.000 Nächtigungen im Jahr 2016).

Wie auch im übrigen Land Oberösterreich sinkt in der KEM Energie-Regatta die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft Hauptberufstätigen. Die meisten der 667 landwirtschaftlichen Betriebe wurden im Jahr 2010 im Neben- bzw. Zuerwerb geführt.

## 1.8 Bestehende Organisationsstrukturen

### 1.8.1 Leaderregion Regatta

Die Region ist seit 2001 durchgehend als Leaderregion REGATTA erfolgreich im Bereich regionale Kooperationen tätig (mitwirkende Gemeinden: Attersee am Attersee, Aurach am Hongar, Berg im Attergau, Lenzing, Nußdorf am Attersee, St. Georgen im Attergau, Schörfling am Attersee, Seewalchen am Attersee, Steinbach am Attersee, Straß im Attergau, Unterach am Attersee, Weyregg am Attersee). Es besteht somit ein hoher Deckungsgrad der Leaderregion mit der KEM Energie-Regatta. Lediglich die Stadtgemeinde Attnang-Puchheim stellt hier eine Ausnahme dar.

Auf Initiative des Leadervereins REGATTA wurden bereits im Projektzeitraum 2007-2013 die vier Klimabündnisgemeinden Gampern (Nachbargemeinde der KEM Energie-Regatta), Seewalchen am Attersee, St. Georgen und Weyregg am Attersee, sowie die Umweltausschuss-Obleute der weiteren Gemeinden zu gemeinsamen Planungsgesprächen zusammengeführt. Unter dem Titel „Auf dem Weg

zur ENERGIE-REGATTA“ konnten im Zuge von vier Informationsveranstaltungen in den Gemeinden Seewalchen am Attersee, Aurach am Hongar, Attersee am Attersee und St.Georgen im Attergau die interessierte Regionsbevölkerung von Experten über die Möglichkeiten des Energiesparens und über die vielen Einrichtungen wie Energiesparverband OÖ, usw. informiert werden. Gemeinsam mit Energy Globe wurde allen der gratis „Online Internet Check“ ermöglicht. Ziel der KEM Energie-Regatta ist es, diese Bestrebungen weiterzuführen und auszubauen.

Auch im Projektzeitraum 2014-2020 sind auf den Bereichen „erneuerbare Energien“ und „sanfte Mobilität“ Aktionen geplant.

Eine Zusammenarbeit zwischen dem Leaderverein Regatta und der KEM Energie-Regatta ist bei inhaltlichen Überschneidungen der geplanten Projekte von beiden Seiten ausdrücklich gewünscht.

### 1.8.2 Klimabündnisgemeinden

Klimabündnis-Gemeinden mit aktiven Gruppen sind Attnang-Puchheim, Seewalchen am Attersee, Schörfling am Attersee, Weyregg am Attersee, St. Georgen im Attergau. Die übrigen Gemeinden werden motiviert, sich diesem Bündnis anzuschließen.

Es gibt bereits mehrere Schulen und Kindergärten in der KEM-Region Energie-Regatta, die am Programm „PV macht Schule“ und „PV-Kindergarten“ beteiligt sind und somit den Titel „Sonnenschule“, „Sonnenkindergarten“ bzw. „Klimaschulen“ tragen (beteiligte Einrichtungen: Kindergarten Attnang-Puchheim der Franziskanerinnen von Vöcklabruck, Neue Mittelschule Seewalchen, Volksschule Aurach am Hongar und Volksschule Unterach am Attersee).

### 1.8.3 Technologiezentrum Salzkammergut/ Attnang-Puchheim

Das Technologiezentrum Salzkammergut/Attnang-Puchheim (TZA) ist für den Bezirk Vöcklabruck und somit auch für die KEM-Region Energie-Regatta die Anlaufstelle für Technologie- und Wissenstransfer mit dem Schwerpunkt auf Klimaschutz, Energie und Mobilität.

### 1.8.4 Abwasserverband Attersee

Die Region Attersee ist über einige Jahrzehnte über den Abwasserverband Ager-West mit Sitz in Lenzing verbunden.

### 1.8.5 Tourismusverbände Attersee-Salzkammergut, Attergau, Attnang-Puchheim

Die beiden mehrgemeindigen Tourismusverbände „Ferienregion Attersee-Salzkammergut“ (beteiligte Gemeinden: Seewalchen am Attersee, Schörfling am Attersee, Weyregg am Attersee, Steinbach am

Attersee, Unterach am Attersee, Nußdorf am Attersee, Attersee am Attersee) sowie „Attergau-Salzkammergut“ (beteiligte Gemeinden: Berg im Attergau, Sankt Georgen im Attergau, Straß im Attergau, Weißenkirchen im Attergau) gibt es seit dem Jahr 2000. Bereits im kommenden Jahr soll es zu einem Zusammenschluss dieser beiden Tourismusverbände kommen. Die Gemeinde Attnang-Puchheim verfügt über einen eigenen Tourismusverband.

#### 1.8.6 Naturpark Attersee-Traunsee

Im Jahr 2012 wurde das 77 km<sup>2</sup> große Landschaftsschutzgebiet zwischen Attersee und Traunsee als Naturpark ausgewiesen, um diese, für die montanen Regionen Oberösterreichs so typische Kulturlandschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln. Durch verschiedenste Projekte und Aktionen werden die Kultur- und Naturschätze des Naturparks vor den Vorhang geholt und deren Bewirtschafter in ihrer Arbeit unterstützt.

#### 1.8.7 Landesausstellung 2027

Im Jahr 2027 wird die oberösterreichische Landesausstellung in den Regionen Attersee-Mondsee unter dem Titel „versunken - aufgetaucht“ zum Thema Pfahlbaukultur stattfinden. Die KEM Energie-Regatta-Gemeinden Seewalchen am Attersee und Attersee am Attersee sind Austragungsorte dieser geplanten Ausstellung.

## 2 Stärken-Schwächen Analyse

### 2.1 SWOT-Analyse: Strategische Stärken und Schwächen der Region

Im Zuge der Leaderstrategie-Planung 2014-2020 der Region Regatta und in Planungsgesprächen mit den, an der ARGE KEM Energie-Regatta beteiligten Gemeinden wurde eine SWOT-Analyse der Region durchgeführt. Eine Zusammenfassung brachte folgende Stärken und Schwächen der KEM Energie-Regatta zu Tage, bzw. wurde sie im Zuge dieses Projekts ergänzt.

#### 2.1.1 Stärken

- Ausgezeichnete Verkehrsanbindung im Individualverkehr: Autobahnanschluss im Norden des Attersees (Schörfling am Attersee, Seewalchen am Attersee) und im Attergau (St.Georgen im Attergau). Auch der öffentliche Bahnverkehr ist bis Schörfling am Attersee bzw. bis St. Georgen im Attergau gut ausgebaut, lediglich die Flexibilität an Stoßtagen (Badetourismus an Schönwetter in den Sommermonaten) ist nicht gegeben. Die Gemeinde Attnang-Puchheim liegt an der Westbahn und stellt einen Bahnverkehrsknotenpunkt für die Region dar.

- Hohes Ressourcenpotential an erneuerbarer Energie:
  - Photovoltaik: Hohes Potential an südlichen Dachflächen, die für Solarnutzung verwendet (Photovoltaik und Solarthermie) werden können
  - Biomasse (Holz)
  - Windkraft
  - Geothermie
- Etabliertes Tourismusgebiet mit zahlreichen Angeboten auf dem Bereich des Sommertourismus; Bekannte Tourismusmarke Salzkammergut; engagierte Tourismusverbände
- Hohe Lebensqualität (Angebot an Arbeitsplätzen in Industrie, Naturraum, Kulturangebot, ...), daher positive Bevölkerungsentwicklung in einer „lebenswerten Wohlfühlregion“
- Hohe Standortattraktivität für KMU und EPU durch Umwelt- und Freizeitaktivitäten
- Über fünfzehn Jahre Zusammenarbeit in regionalen Strukturen (Leader, Tourismusverbände, Naturpark, ...)
- Bestehende personelle Strukturen in Klimabündnisgemeinden (Klimabündnisgruppen) und Vereinen (Energievision Attergau-Mondseeland)
- Das Element Wasser mit dem Attersee (46,3 km<sup>2</sup>) als größter österreichischer Binnensee prägt sowohl das Landschaftsbild als auch viele Lebens- und Wirtschaftsbereiche in der Region.
- Holz ist bedeutend als Werkstoff, Energielieferant, Landschaftselement (46,5% an der gesamten Katasterfläche).

### 2.1.2 Schwächen

- Geringe Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und sanfter Mobilitätsformen, hoher Anteil an Individualverkehr bei Pendlern/innen
- Keine flexiblen Mobilitätsangebote in Stoßzeiten führen zu problematischen Verkehrssituationen (Sommermonate)
- Die Tourismusregion hat einen starken MIV-Anteil, der Zubringer über die Bahn ist zu wenig an Attnang-Puchheim (Westbahn) angebunden.
- Kein bestehendes Mobilitätskonzept im Tourismus
- Stark sommerlastiger Tourismus, stark erhöhtes Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten
- Geringer Anteil an erneuerbaren Energien, sowohl auf öffentlichen, wie auch auf privaten Gebäuden:
  - wenig PV-Anlagen und Solarthermie
  - die Nutzung des Potenzials Holz könnte größer sein, keine regionsweite Vernetzung bei der Nutzung und Vermarktung

- Aufholbedarf ist notwendig (von Seiten der Gemeinden gewünscht und realistisch)
- kein Energie- oder Klimaschutzkonzept für die Region
- Nur vereinzelte Klimaschutzmaßnahmen, auf diesem Bereich fehlende Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden
- Fehlende effiziente Energiebuchhaltung in den meisten KEM Energie-Regatta-Gemeinden
- Vor der Erhebung in der Konzepterstellungphase gab es keinen Überblick über den Gesamtenergieverbrauch und Effizienz-Potentiale.
- Teilweise schlechte Gebäudesubstanz bei öffentlichen Gebäuden, daher großer Bedarf an thermischer Sanierung
- Hohe Auspendler/innenrate in einigen Gemeinden der KEM
- Unterdurchschnittliche Innovationsaktivitäten in KMU, EPU und Tourismusbetrieben

### 2.1.3 Chancen

- Beste Verkehrslage an Westautobahn A1, der Bundesstraße B1 und der Westbahn gelegen
- Sektorübergreifende Kooperationen: Marketing der Tourismusverbände mit KEM
- Wertvolle Impulse durch Mitarbeit engagierter Bewohner/innen
- Aktive Gemeinden mit starkem Regionalbewusstsein (gute Vereinskultur)
- Attraktive Natur- und Kulturlandschaft als Basis einer Wohlfühlregion
- Schaffung regionaler Wirtschaftskooperationen und Wertschöpfungsketten
- Große soziokulturelle Bedeutung und hohe Affinität der Bevölkerung zum Werkstoff Holz

### 2.1.4 Gefahren

- Fehlende Bereitschaft zur Mitarbeit an den Projekten der KEM durch Bevölkerung
- Geringer Stellenwert des regionalen Tourismus, mangelnde Tourismusgesinnung
- Geringe personelle Ressourcen zur Vernetzung der Gemeinden bei Klimaschutzthemen (Klimaschutzkonzept)
- (zu) geringe finanzielle Mittel zur thermischen Sanierung öffentlicher Gebäude bzw. zur Anschaffung von Elektro-Gemeindefahrzeugen
- Aufwendige Instandhaltung des öffentlichen Verkehrsnetzes

- Ehrenamtliche (unentgeltliche) Arbeit der Mitglieder bestehender Klimaschutzgruppierungen und -vereine
- Negative Entwicklungsspirale in standortbenachteiligten peripheren Gemeinden
- Fortschreitende Verwaldung und Rückgang der Biodiversität

## 3 Energieverbrauch und Bereitstellung in der KEM Energie Regatta

### 3.1 Basis und Methodik

Die Daten zur Energieverbrauchs- und Bereitstellungssituation in der Region Energie-Regatta basieren auf Erhebungen der Statistik Austria und des Energieberichts Oberösterreich vom Energiesparverband OÖ. Die für Oberösterreich vorliegenden Absolutwerte wurden dabei mithilfe der Einwohnerzahl und der Anzahl der Arbeitsplätze auf die KEM Energie Regatta umgerechnet. Die Betrachtung der Energiebereitstellung erfolgt grundsätzlich bilanzmäßig, d.h. es wird auch Energie, die nicht in der Region erzeugt, jedoch bilanzmäßig importiert wurde, berücksichtigt.

Die von Oberösterreich auf die Region heruntergebrochenen Verbrauchsdaten für Strom wurden mit Daten des Energieversorgers abgeglichen. Dabei zeigt sich eine sehr gute Übereinstimmung im Bereich der Haushalte, lediglich der Stromverbrauch durch den gewerblichen Sektor wurde gegenüber den Daten der Energie AG um 4% (bezogen auf den Gesamtenergieverbrauch) unterschätzt.

Um die Richtigkeit des Gesamtbildes (Anteil einzelner Sektoren, Energieträger etc.) nicht zu stören, wurde auf eine Anpassung der berechneten Stromverbräuche an die Messdaten der Energie AG bewusst verzichtet.

An dieser Stelle sei auf die Unsicherheit der Datenlage im gewerblichen Bereich hingewiesen, die auf den hohen Grad an Eigenversorgung in äußerst energieintensiven Betrieben wie der Lenzing AG zurückzuführen ist. Die Energieverbräuche dieser Unternehmen sind daher auch nur teilweise in den Daten des Energieversorgers enthalten. Um hier ein klares Bild zu erhalten, wären detaillierte Untersuchungen der Energieverbrauchssituation in den einzelnen Betrieben notwendig.

### 3.2 Gesamtenergieverbrauch in der Region

In der KEM Energie Regatta beträgt der Endenergieverbrauch gemäß den auf die Region umgelegten Zahlen von Oberösterreich für 2015 1.557 GWh/a, davon entfällt mit 773 GWh/a die Hälfte auf den Wärmeverbrauch. Der Stromverbrauch hat mit 338 GWh/a einen Anteil von 22% am Gesamtenergieverbrauch. Im Verkehr werden mit 446 GWh/a 29% der Gesamtenergie verbraucht.

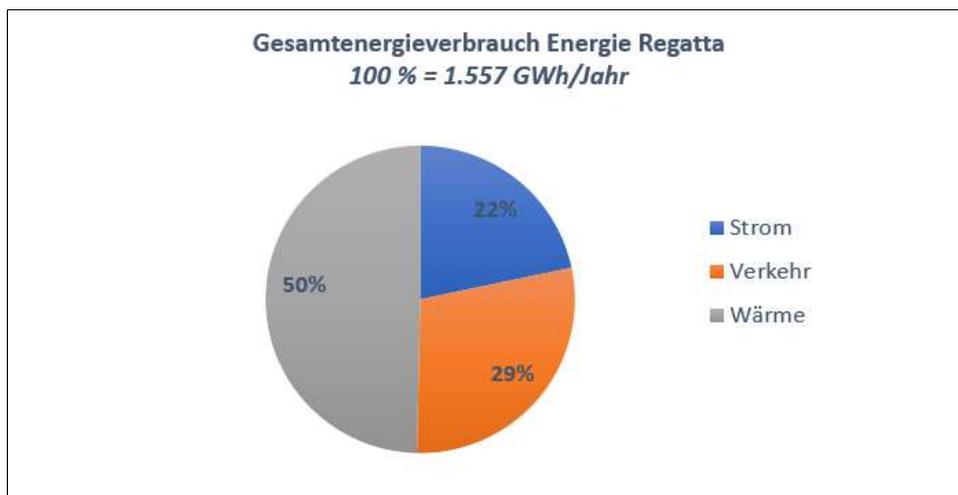


Abbildung 3: Gesamtenergieverbrauch in der KEM Energie Regatta (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung)

Betrachtet man den, in der folgenden Abbildung dargestellten Anteil der einzelnen Verbrauchssektoren am Gesamtenergieverbrauch, so zeigt sich der hohe Energieverbrauch der Industrie, wie er für Oberösterreich und somit auch für die KEM Energie Regatta mit ihren Industriebetrieben in Lenzing (Lenzing AG) und Attnang-Puchheim, sowie in anderen Gemeinden, charakteristisch ist.

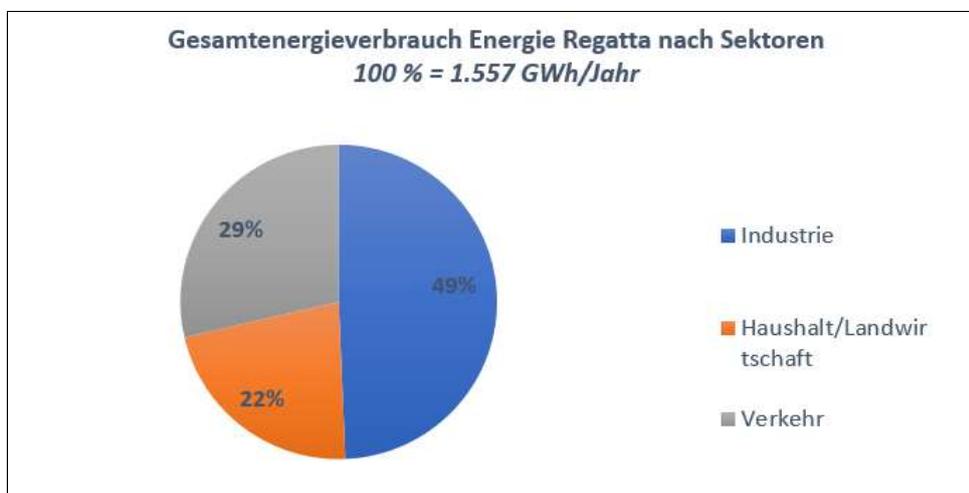


Abbildung 4: Gesamtenergieverbrauch in der KEM Energie Regatta mit Anteilen der einzelnen Sektoren (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung)

### 3.3 Energiebereitstellung in der Region

Der Anteil der bereitgestellten erneuerbaren Energie am Gesamtenergieverbrauch liegt bilanzmäßig in der Region bei 38%. 62% des Verbrauchs werden mit den fossilen Energieträgern Öl (32%), Gas (19%), und Kohle (11%) abgedeckt.

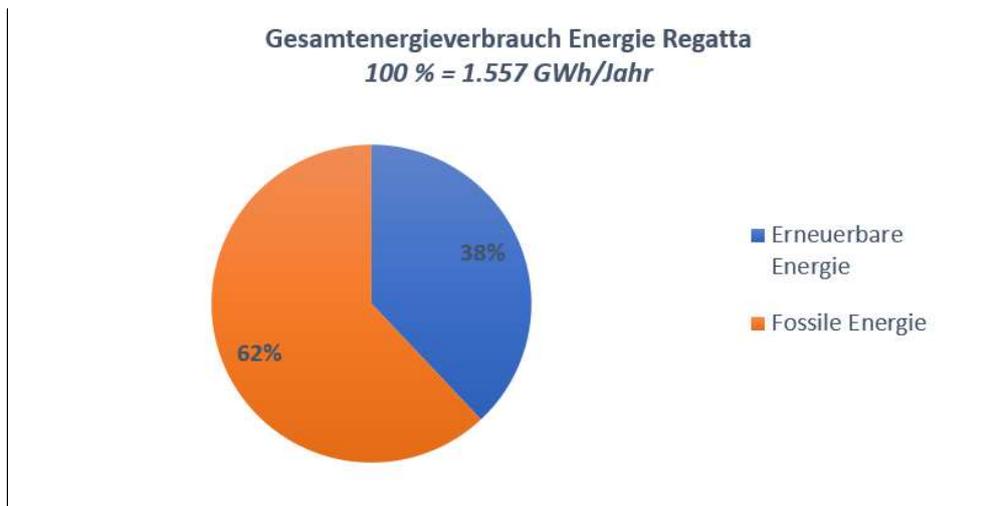


Abbildung 5: Energiebereitstellung KEM Energie Regatta: Anteil der regenerativen Energie (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung)

Die regenerativ bereitgestellte Energie teilt sich wie folgt auf die einzelnen Energieträger auf:

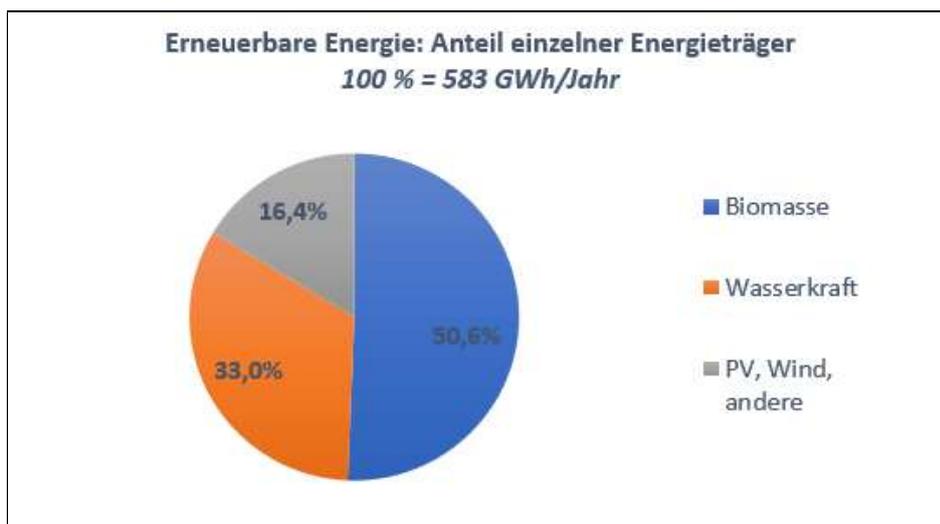


Abbildung 6: Regenerativ bereitgestellt Energie: Anteil einzelner Energieträger (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung)

### 3.3.1 Wärmeverbrauch in der Region

Fast die Hälfte des gesamten Energieverbrauchs in der KEM Energie Regatta entfällt mit 773 GWh/a auf die Wärme. Die Raumwärme hat daran mit 371 GWh/a einen Anteil von 50%, die restliche Wärme wird in Gewerbe und Industrie verbraucht.

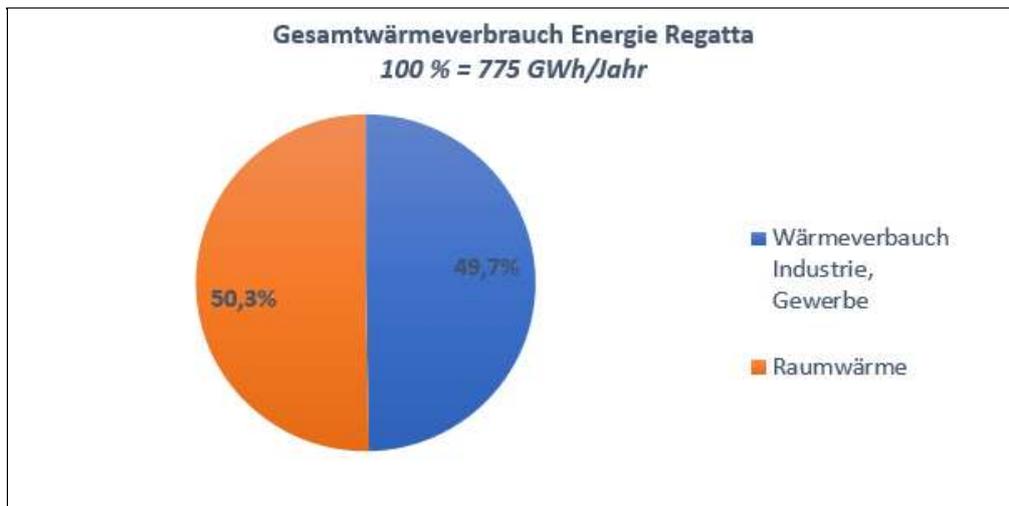


Abbildung 7: Gesamtwärmeverbrauch in der KEM Energie Regatta mit einzelnen Verbrauchern (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung)

### 3.3.2 Wärmebereitstellung – bilanzmäßig

Der Anteil an regenerativen Energieträgern liegt, basierend auf den umgerechneten Daten von Oberösterreich, im Bereich der Gesamtwärmebereitstellung bei 46%. Betrachtet man nur die Raumwärme, so ergibt sich für die erneuerbare Energie ein Anteil von 61%. Dieser setzt sich folgendermaßen zusammen:

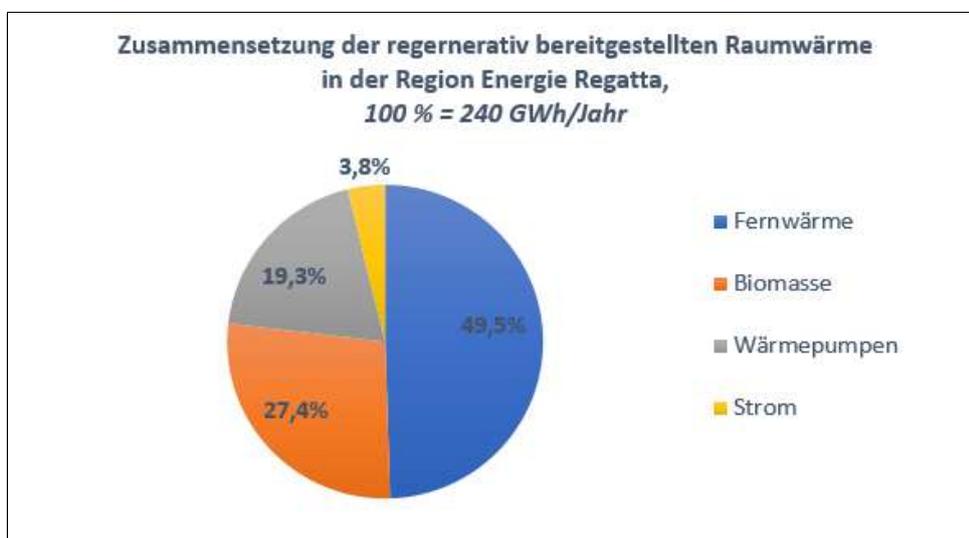


Abbildung 8: Regenerativ bereitgestellte Wärme mit Anteilen einzelner Energieträger (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung)

### 3.3.3 Regenerative Wärmeversorgung aus der Region

Es wurden eigene Erhebungen zur regenerativen Wärmebereitstellung direkt in der Region durchgeführt. Dabei wurden nur die größeren Wärmeerzeuger erfasst, die mittels Nah- und Fernwärme mehrere Einheiten versorgen:

Biomasseanlagen	Gemeinde	Wärme
		Jahreserzeugung gesamt [MWh/a]
Biomasse Weyregg	Weyregg am Attersee	3154
Biowärme Spitz	Attnang-Puchheim	54.000
Biomasse Kreuzer	Straß im Attergau	200
Biomasse Maschinenring	St.Georgen i. Attergau	750
Biomasse Ro-Ra	Schörfling am Attersee	526
Ragginger	Nußdorf am Attersee	nicht bekannt
Nahwärme Aurach	Aurach am Hongar	894
<b>Gesamt</b>		<b>59.523</b>
Biomasse Timelkam	angrenzend an KEM	162000

Tabelle 3: lokale Wärmenahversorgung mit Biomasseanlagen (Quelle: eigene Erhebung)

Die Daten zeigen, dass in der Region mit Biomasse-basierter Nahwärmeversorgung insgesamt etwa 60 GWh/a an regenerativer Wärme erzeugt werden. Ein Abgleich mit der Gesamtbetrachtung der Region ist schwierig, da die, teils sehr hohen Eigenverbrauchsanteile nicht erfasst werden. Von der, in Timelkam erzeugten Wärme, werden größere Teile der Gemeinde Lenzing versorgt, die tatsächliche Wärmemenge ist jedoch nicht bekannt.

### 3.3.4 Stromverbrauch

Gemäß den Daten aus dem Energiebericht OÖ hat der Stromverbrauch mit 338 GWh/a einen Anteil von 22% am Gesamtenergieverbrauch und teilt sich wie folgt auf die einzelnen Sektoren auf:

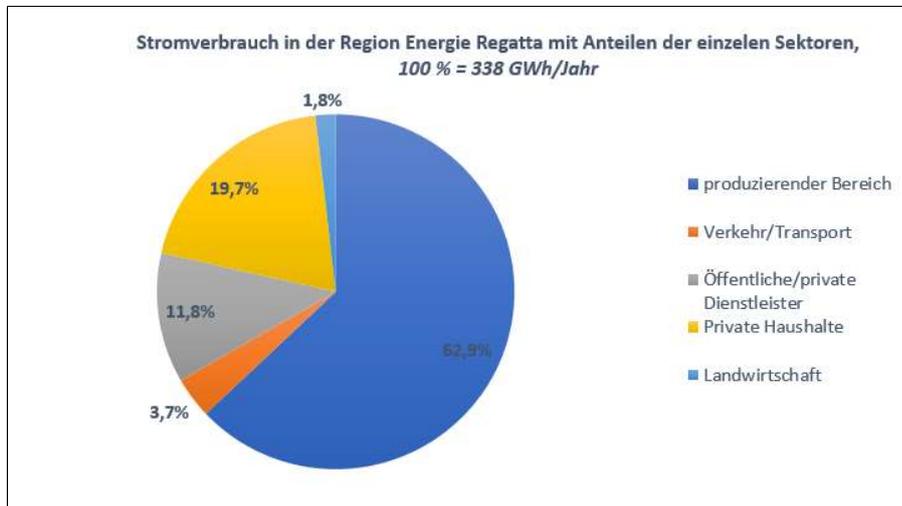


Abbildung 9: Stromverbrauch in der KEM Energie Regatta mit den Anteilen der einzelnen Sektoren (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung)

#### 3.3.4.1 Abgleich mit Daten des Energieversorgers

Die Auswertung der, durch die Energie AG bereitgestellten Daten zeigt folgendes Bild:

Daten Energiebericht OÖ 2016			Daten Energie AG 2016			Abweichung
Sektor	%	GWh/a	Sektor	%	GWh/a	[GWh/a]
produzierender Bereich	63%	213	Gewerbe	78%	301,7	-89,0
Verkehr/Transport	4%	13	keine Angabe		keine Angabe	
Öffentliche/private Dienstleister	12%	40	Sonstige	3%	11,4	28,7
Private Haushalte	20%	66	Private Haushalte	17%	65,5	0,9
Landwirtschaft	2%	6	Landwirtschaft	2%	7,2	-1,1
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>338</b>		<b>100%</b>	<b>385,8</b>	<b>-60,5</b>

Tabelle 4: Vergleich der, für die Region berechneten, Verbrauchsdaten (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung) mit den Daten des Netzbetreibers (Quelle: Energie AG, eigene Bearbeitung)

Es zeigt sich eine sehr gute Übereinstimmung der heruntergebrochenen Oberösterreichdaten mit jenen des Energieversorgers im Bereich der Haushalte. Der Stromverbrauch durch den gewerblichen Sektor wird unterschätzt. Hier ist jedoch auch der Bereich „Private Dienstleister“ enthalten, der in

der Betrachtung „Energiebericht“ separat angeführt wird. Der Stromverbrauch durch den Verkehr ist im Datensatz der Energie AG nicht angeführt und wird im Vergleich daher auch nicht berücksichtigt. Insgesamt wird mit den Daten des Energieberichts OÖ der Stromverbrauch um 60,5 GW/a unterschätzt, dies entspricht etwa 4% des gesamten Energieverbrauchs. Diese geringe Abweichung zeigt, dass die angewandte Methodik gut geeignet ist, um die gesamte Energiesituation in der KEM Energie Regatta zu betrachten.

Auf eine Anpassung der Stromverbräuche an die Daten der Energie AG wurde bewusst verzichtet, um die Datenkonsistenz der gesamten Betrachtung (Anteil einzelner Sektoren, Energieträger etc.) nicht negativ zu beeinflussen

### 3.3.5 Strombereitstellung – bilanzmäßig

Der Stromverbrauch wird in Gesamt-Oberösterreich und somit auch in der der KEM Energie-Regatta bilanzmäßig zu 75% aus regenerativen Energieformen abgedeckt. Davon entfallen 88% auf die Wasserkraft, 1,6% auf PV und 0,8% auf Windenergie. 9,5 % werden mittels Verstromung von Biomasse bereitgestellt.

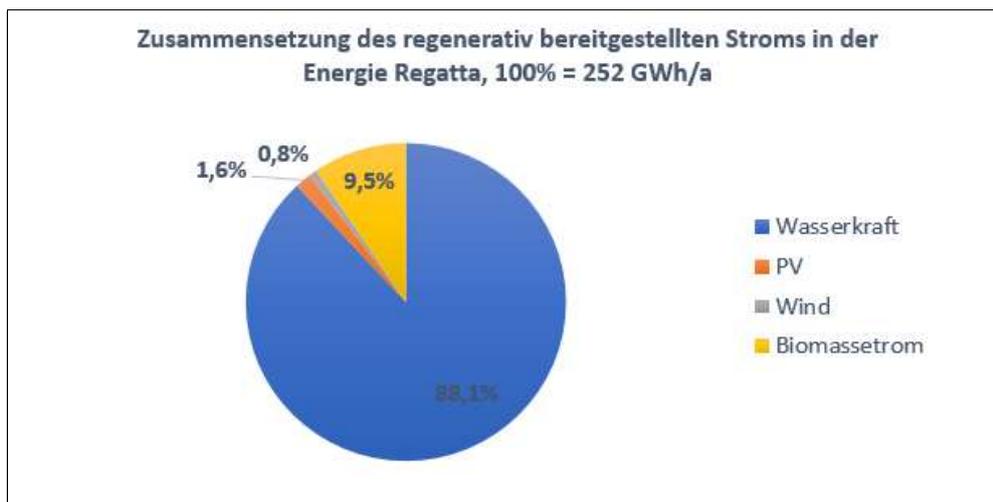


Abbildung 10: Strom: Zusammensetzung der regenerativ bereitgestellten Energie in der KEM (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung)

### 3.3.6 Regenerative Stromerzeugung in der Region

#### 3.3.6.1 Regenerative Stromeinspeisung laut Daten des Netzbetreibers

Die vom Netzbetreiber und Energieversorger Energie AG bereitgestellten Daten zeigen folgendes Bild der Energiebereitstellung:

Einspeisung pro Jahr KEM Energie-Regatta	2015	2016
<b>PV erzeugt in KEM</b>	1 435 192 KWH	1 581 581 KWH
<b>Sonstige Einspeiser</b>	8 068 483 KWH	9 182 346 KWH

Tabelle 5: Energieeinspeisung aus regenerativen Energieformen in der KEM Energie Regatta (Quelle: Energie AG, eigene Bearbeitung)

Dabei nicht berücksichtigt ist der beträchtliche Eigenverbrauchsanteil der meisten Stromerzeugungsanlagen in der Region. Um hier ein aussagekräftiges Bild zu schaffen, wurden eigene Erhebungen durchgeführt. Die Ergebnisse stellen sich folgendermaßen dar:

#### 3.3.6.2 Regenerative Stromerzeugung in der Region – eigene Erhebungen

##### **Biomasse**

Biomasseanlagen - Verstromung	Gemeinde	Strom
		Jahreserzeugung gesamt [MWh/a]
Biowärme Spitz	Attnang-Puchheim	4500
Biomasse Kreuzer	Straß im Attergau	832
<b>Gesamt</b>		<b>5332</b>
Biomasse Timelkam	angrenzend an KEM	72000

Tabelle 6: Biomasseanlagen mit Stromerzeugung in der KEM Energie-Regatta (Quelle: eigene Erhebungen)

## Photovoltaik

In der KEM Energie-Regatta sind folgende Photovoltaikanlagen mit Förderung durch Klien oder Ömag dokumentiert:

Gemeinden	Anzahl PV Anlagen	Leistung gesamt kW <sub>peak</sub>	Anzahl/ 1000 Einw
Attersee a. A.	10	57	6
Straß i. A.	23	319,5	16
Aurach a. H.	26	174,5	15
St. Georgen i. A.	25	264	6
Steinbach a. A.	8	54,7	9
Weyregg a. A.	19	208	12
Nußdorf a. A.	15	92,4	13
Seewalchen a. A.	46	298	8
Lenzing	40	309,6	8
Berg i. A.			
Schörfling a. A.	28	197,4	8
Unterach a. A.	11	54,4	8
Attnang-Puchheim	38	231,7	4
<b>Gesamt</b>	<b>289</b>	<b>2261,2</b>	<b>9</b>

Tabella 7: PV-Anlagen in der KEM Energie-Regatta mit Förderung durch Klien oder ÖMAG (Quelle: Klimafonds)

## Wasserkraft

In der Region werden mit 11 Wasserkraftwerken 14,9 GWh/a Strom erzeugt. Der Großteil der gewonnenen Energie wird direkt von angesiedelten Betrieben verbraucht.

Wasserkraft			
Kraftwerk	Gemeinde	Engpassleistung [kW]	Jahreserzeugung gesamt [MWh/a]
Sandoz	Unterach a. A.	130	1116
Laganda	Unterach a. A.	180	1577
Hotel Post	Steinbach a. A.	nicht bekannt	nicht bekannt
Birmühle Pettighofen	Seewalchen a. A.	70	613
Pettighofen	Seewalchen a. A.	980	3861
Raudaschl	Lenzing	320	1824
Koch	Lenzing	330	1797
Lenzing AG	Lenzing	770	3649
Häupl	Attersee a. A.	26	228
Wienerreuther	Attersee a. A.	8	70
Auinger	Nußdorf a. A.	22	193
<b>Gesamt</b>		<b>2836</b>	<b>14928</b>

Tabella 8: Wasserkraftwerke in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Erhebung)

### 3.3.7 Energieverbrauch und Bereitstellung in Mobilität und Verkehr

Im Verkehr werden in der Region mit 446 GWh/a ca. 29% der Gesamtenergie verbraucht. Unter Miteinbeziehung aller elektrischen Transportsysteme werden in der Region etwa 10% aus regenerativen Energieträgern bereitgestellt. Ein Blick in die Entwicklung von 2005 bis 2015 zeigt eine Zunahme des regenerativen Anteils durch den kontinuierlich steigenden Anteil der biogenen Treibstoffe. Der Anteil des regenerativ erzeugten Stroms im Bereich Mobilität ist nahezu konstant geblieben.

Die Regenerativ bereitgestellte Energie setze sich 2015 wie folgt zusammen:

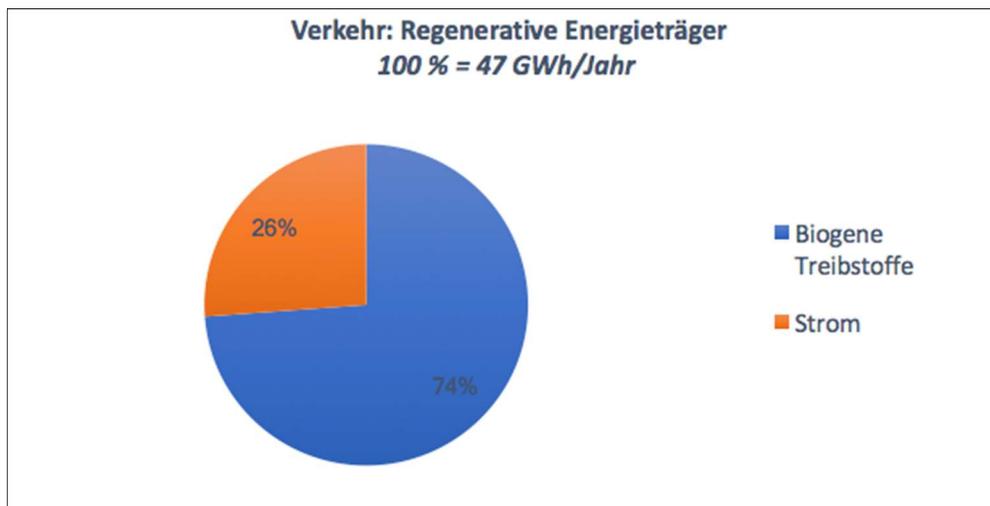


Abbildung 11: Verkehr: Zusammensetzung der regenerativ bereitgestellten Energie (Quelle: Energiebericht OÖ, eigene Bearbeitung)

## 3.4 Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen in der KEM Energie-Regatta

Die Energieverbrauchsdaten der kommunalen Einrichtungen aufgeteilt auf die Bereiche Strom, Wärme und Verkehr wurden in allen Gemeinden der KEM Energie-Regatta erhoben. Dabei wurde ein maßgeschneidertes Erfassungstool auf Excel-Basis verwendet. Die gesammelten Daten wurden auf Plausibilität geprüft und ausgewertet.

Im folgenden Abschnitt sind die Ergebnisse dargestellt.

### 3.4.1 Gesamtenergieverbrauch der kommunalen Einrichtungen, aufgeteilt auf Sektoren

Die folgende Grafik spiegelt die Zusammensetzung des Gesamtenergieverbrauchs aller kommunalen Einrichtungen wider. Den Hauptanteil stellt die Wärme mit 9.767 MWh/a (63%) dar, gefolgt von Strom mit 4.175 MWh/a (28%). Die Mobilität spielt mit 1.269 MWh/a und 8 % Anteil am Gesamtenergieverbrauch eine untergeordnete Rolle im Kommunalbereich. Dies ist auf die geringe

Anzahl von Gemeindefahrzeugen im Vergleich zur Gebäudeinfrastruktur, die für die Verwaltung notwendig ist, zurückzuführen.

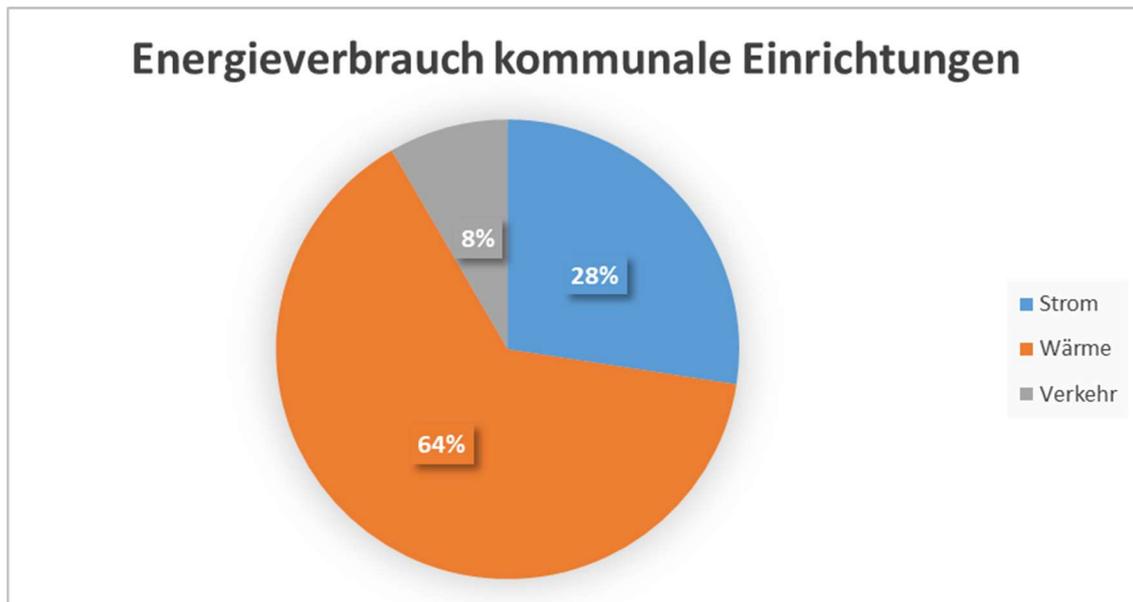


Abbildung 12: Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen in der KEM Energie-Regatta, aufgeteilt nach Sektoren (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung)

### 3.4.2 Gesamter Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen, dargestellt pro Gemeinde

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Energiekennzahlen geben Aufschluss über die durchschnittlichen spezifischen Wärmeverbräuche aller Gebäude in der jeweiligen Gemeinde. Gebäude, die nicht das ganze Jahr über beheizt werden, wurden bei der Berechnung der Energiekennzahlen nicht berücksichtigt.

Ein Vergleich der Gemeinden anhand der Gesamt-EKZ ist aufgrund der unterschiedlichen Gebäudeanzahl und -arten kaum möglich. Für tieferreichende Analysen im Zuge der Energiebuchhaltung ist der Vergleich von jeweils gleichen Gebäudearten vorgesehen.

Einzelne Fehler bei der Datenerhebung in den Gemeinden können derzeit nicht ausgeschlossen werden. Die geplanten Schulungen der Energiebeauftragten in den Gemeinden sollen in Zukunft sicherstellen, dass die Daten korrekt eingetragen werden.

Gemeinden	Energieverbrauch 2016 [kWh/a]			EKZ [kWh/m <sup>2</sup> a]
	Strom	Wärme	Verkehr	
Attersee	120234	296353	53000	94
Attnang-Puchheim	1011417	2038906	254184	98
Aurach	89629	309196	17500	81
Berg	4443	8452	0	38
Lenzing	1494915	2775869	468369	107
Nußdorf	51964	179510	65500	68
Sankt Georgen	487494	1318041	120891	75
Schörfling	494622	340991	70541	77
Seewalchen	222815	1614665	89757	113
Steinbach	65455	224773	13010	60
Straß	38439	185407	48500	82
Unterach	16285	192077	50606	45
Weyregg	76823	282717	17112	50
<b>Gesamt</b>	<b>4174535</b>	<b>9766957</b>	<b>1268969</b>	<b>91</b>

*Tabelle 9: KEM-Mitgliedsgemeinden: Verbrauch von Strom, Wärme u Treibstoff und mittlere Energiekennzahlen (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung)*

Aus den gesammelten Daten lassen sich durch Benchmarking Gebäude mit Sanierungsbedarf identifizieren. Erwähnenswert ist hier z.B. die alte Volksschule in Seewalchen, die mit einer EKZ von 300 W/m<sup>2</sup>/a den größten spezifischen Energieverbrauch aller Gebäude in der KEM hat. Momentan laufen bereits die Abbrucharbeiten, in etwa zwei Jahren soll ein neues, energieeffizientes Schulgebäude in Betrieb gehen.

### 3.4.3 Gesamte Energiebereitstellung in kommunalen Einrichtungen

Bilanzmäßig wird die von den kommunalen Einrichtungen verbrauchte Energie zu 63% aus erneuerbaren Energieträgern bereitgestellt. Dieser hohe Wert ist auch auf den vergleichsweise geringen Anteil des Verkehrs am Gesamtenergieverbrauch zurückzuführen. Im Gegensatz zum Verkehr (7%) werden Strom (85%) und Wärme (60%) schon zu einem großen Teil regenerativ abgedeckt. Auch hier wird der große Bedarf für mehr regenerative Energieträger im Bereich Mobilität deutlich.

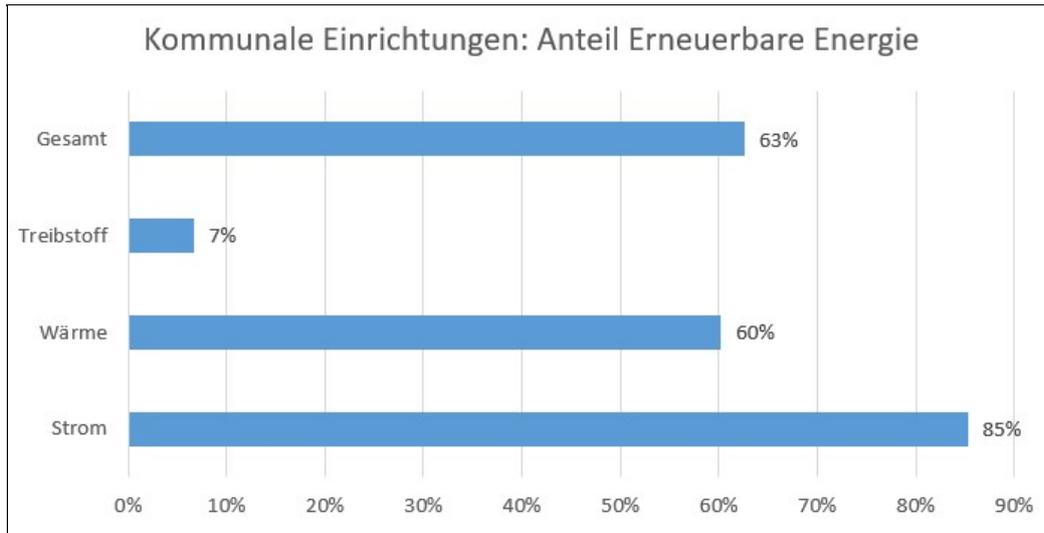


Abbildung 13: Kommunale Einrichtungen in der KEM Energie-Regatta: bilanzmäßiger Anteil regenerativer Energie insgesamt und in den einzelnen Sektoren (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung).

### 3.4.4 Strombereitstellung in kommunalen Einrichtungen

Der bilanziell hohe regenerative Anteil in der Strombereitstellung von 85% ergibt sich aus dem hohen Anteil an Wasserkraft im Strommix der Energie AG, die alle Gemeinden mit Strom versorgt. Die folgende Abbildung zeigt, dass der lokal mittels PV-Anlagen auf den Gebäuden regenerativ erzeugte Strom je nach Gemeinde einen Anteil von 0%-4,5% aufweist, im Durchschnitt sind es 1,7%. Die deutliche Erhöhung dieser Anteile ist eines der Ziele in der Umsetzungsphase.

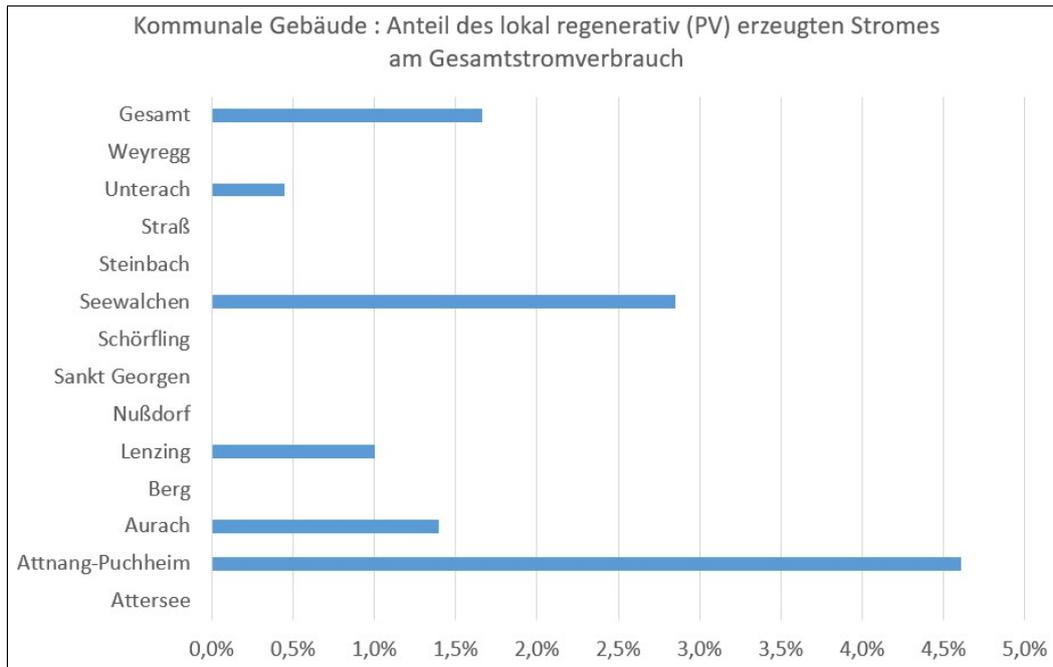


Abbildung 14: Kommunale Einrichtungen: Anteil des lokal regenerativ erzeugten Stroms am Gesamtstromverbrauch (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung)

### 3.4.5 Wärmebereitstellung in kommunalen Einrichtungen

Wie in der folgenden Abbildung ersichtlich, wird mehr als die Hälfte der gesamten verbrauchten Wärmemenge der kommunalen Einrichtungen in der Region mit regenerativer Fernwärme abgedeckt. Dies stellt einen guten Ausgangspunkt mit deutlichem Verbesserungspotential dar. Das Ersetzen der bestehenden Gas-Infrastruktur durch erneuerbare Energie (z.B., Wärmepumpen) wird eine der Herausforderungen in der Umsetzungsphase.

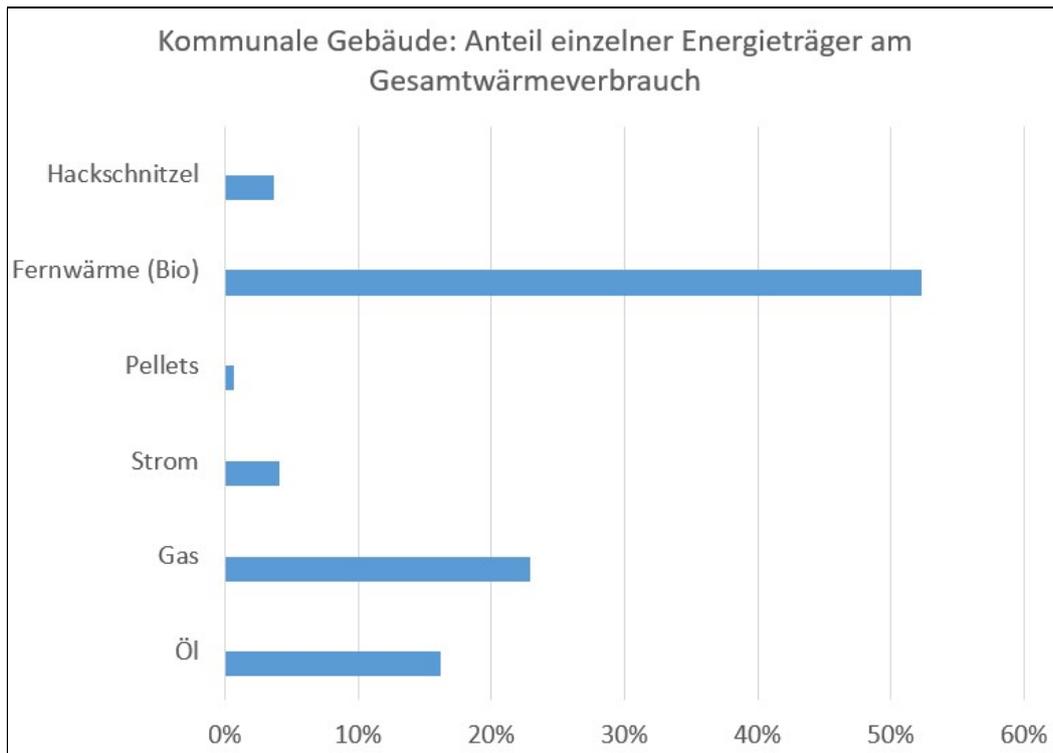


Abbildung 15: Kommunale Gebäude: Anteil einzelner Energieträger an der Wärmebereitstellung (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung)

Die folgende Tabelle zeigt die Anteile einzelner Energieträger an der Wärmebereitstellung in den einzelnen Gemeinden:

	Anteil der einzelnen Energieträger					
	Öl	Gas	Strom	Pellets	Fern/Nahwärme	Hackschnitzel
<b>Gemeinde</b>						
Attersee a. A.	36%	60%	4%	0%	0%	0%
Attnang-Puchheim	0%	9%	0%	0%	91%	0%
Aurach a. H.	8%	8%	18%	18%	16%	31%
Berg i. A.	0%	0%	100%	0%	0%	0%
Lenzing	0%	0%	0%	0%	100%	0%
Nußdorf a. A.	71%	7%	0%	0%	0%	22%
St.Georgen a. A.	85%	3%	0%	0%	12%	0%
Schörfling a. A.	0%	59%	41%	0%	0%	0%
Seewalchen a. A.	0%	96%	4%	0%	0%	0%
Steinbach a. A.	0%	0%	0%	0%	0%	100%
Straß i. A.	40%	0%	60%	0%	0%	0%
Unterach a. A.	70%	24%	0%	7%	0%	0%
Weyregg a. A.	0%	0%	2%	0%	98%	0%
<b>Gesamt</b>	<b>16%</b>	<b>23%</b>	<b>4%</b>	<b>1%</b>	<b>52%</b>	<b>4%</b>

Tabelle 10: Gesamtwärmeverbrauch in den einzelnen Gemeinden und Anteil einzelner Energieträger an der Bereitstellung (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung)

### 3.4.6 Mobilität im kommunalen Sektor: Energiebereitstellung

Die Mobilität wird in den Gemeinden auf kommunaler Ebene überwiegend mit fossiler Energie abgedeckt. Der erhobene, regenerative Anteil von 7% ist überwiegend auf den Anteil von Biotreibstoff im Diesel zurückzuführen. Ein Anteil von etwa 10% davon entfällt auf die beiden seit 2016 betriebenen kommunalen Elektrofahrzeuge in den Gemeinden Seewalchen am Attersee und Lenzing.

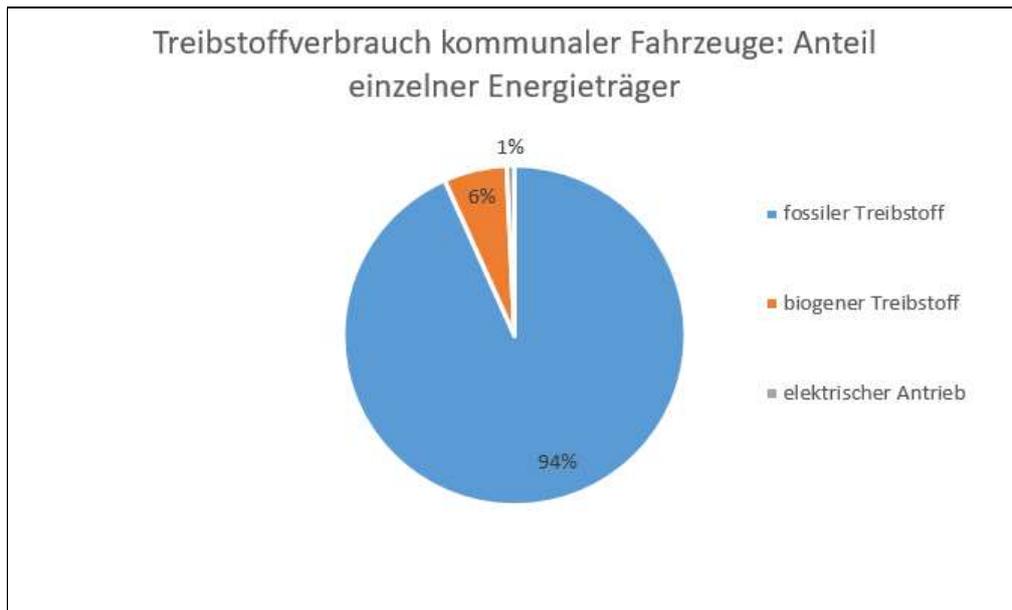


Abbildung 16: Treibstoffverbrauch kommunaler Fahrzeuge: Anteil einzelner Energieträger (Quelle: Gemeindedaten, eigene Bearbeitung)

## 4 Potentiale zur Reduktion von Treibhausgasemissionen

Die, durch fossile Energieträger in der Energieversorgung verursachten Treibhausgase können zum einen durch eine generelle Energieeinsparung, zum anderen durch den Ausbau der erneuerbaren Energieträger reduziert werden. Die in Summe mögliche Treibhausgasreduktion bis 2030 in der Energieversorgung der KEM Energie-Regatta wird in den folgenden Kapiteln dargestellt. Grundidee der angestellten Betrachtungen ist die Berechnung und Darstellung von Einspar- und Ausbaupotentialen, die mithilfe von ambitionierteren Klimaschutzmaßnahmen als bisher auch tatsächlich genutzt bzw. umgesetzt werden können. Die grundlegenden Annahmen und Szenarien orientieren sich im Wesentlichen am optimistischen Zukunftsszenario WAM (Quelle: Umweltbundesamt)

### 4.1 Potential Energieeinsparung in der KEM Energie-Regatta bis 2030

Im folgenden Abschnitt werden Einsparpotentiale für die einzelnen Sektoren des Energieverbrauchs bis 2030 dargestellt.

#### 4.1.1 Einsparpotential beim Wärmeverbrauch

Die Hälfte der Gesamtenergie wird in der KEM Energie-Regatta in Form von Wärme (773 GWh/a) verbraucht, daran hat die Raumwärme wiederum einen Anteil von etwa 50%. Die andere Hälfte der Wärmemenge wird in der Industrie verbraucht. Daraus ergibt sich ein signifikantes Einsparpotential.

##### 4.1.1.1 Einsparpotential Raumwärme:

Derzeit liegt die durchschnittliche Energiekennzahl der Gebäude in Oberösterreich bei etwa 140 kWh/m<sup>2</sup>/a. Um das gesamte Einsparpotential durch thermische Sanierung und Heizungsoptimierung zu berechnen, wird eine durchschnittliche EKZ für alle beheizten Gebäude von 85 kWh/m<sup>2</sup>/a als Zielvorgabe für die KEM Energie-Regatta im Jahr 2030 definiert (vgl. ENERGIE- UND KLIMAZUKUNFT ÖSTERREICH, 2017).

##### 4.1.1.2 Einsparpotential Wärmeverbrauch in der Industrie:

Im Bereich des industriellen und betrieblichen Wärmeverbrauchs kann durch Maßnahmen, wie Modernisierung von Wärme-/Dampferzeugungsanlagen, Verlustminimierung, Wärmerückgewinnung etc. der Energieverbrauch gesenkt werden. Laut einer zusammenfassenden Darstellung der MVV Energie GmbH liegt das Einsparpotential gemäß mehrerer deutscher Studien bis 2030 bei 15%. Dieser Wert wird auch als repräsentativ für die Industrie Oberösterreichs angenommen.

##### 4.1.1.3 Ergebnisse Einsparpotential beim Wärmeverbrauch

<b>Raumwärme</b>			
	Verbrauch derzeit	Einsparpotential	Verbrauch optimiert
Verbrauch GWh/a	390	153	237
%	100%	39%	61%
EKZ	140	55	85
<b>Wärmeverbrauch Industrie u Gewerbe</b>			
	Verbrauch derzeit	Einsparpotential	Verbrauch optimiert
GWh/a	383	57	326
%	100%	15%	85%
<b>Wärme Gesamt</b>			
	Verbrauch derzeit	Einsparpotential	Verbrauch optimiert
GWh/a	773	211	562
%	100%	27%	73%

Tabella 11: Einsparpotential für die KEM Energie-Regatta auf dem Sektor Wärme bis 2030 (Quelle: eigene Bearbeitung)

#### 4.1.1.4 *Zusätzlicher Strombedarf durch Einsatz von Wärmepumpen*

Es wird angenommen, dass das Einsparpotential bei der Raumwärme zu 30% durch den Einsatz von Wärmepumpen realisiert wird. Bei einer durchschnittlichen Jahresarbeitszahl von 3 (gemäß Studie von E7) ergibt sich ein zusätzlicher Strommehrverbrauch von 15 GWh/a, der in der vorangegangenen Tabelle nicht berücksichtigt wurde.

#### 4.1.2 *Einsparpotential Stromverbrauch*

Im Bereich des Stromverbrauchs bietet sich durch immer effizienter werdende Geräte und Leuchtmittel (LED), sowie einem effizienten Energiemanagement in Haushalten, als auch in der Industrie und Verwaltung ein beachtliches Einsparpotential. So konnte beispielsweise das Dienstleistungsunternehmen „CrowTen“ durch die erwähnten Maßnahmen den Stromverbrauch um 65% senken. Im Mittel wird ein Einsparpotential von 20% im Bereich der Wirtschaft als realistisch angenommen (entspricht einer Effizienzsteigerung von 1,5%p.a. (vgl. ENERGIE- UND KLIMAZUKUNFT ÖSTERREICH, 2017).

Für Haushalte gibt das Umwelt-Bundesamt ein Einsparpotential von 25% durch Effizienzmaßnahmen an. Der optimierte Stromverbrauch wird in Folge mit 22% Gesamteinsparungspotential bis 2030 berechnet.

<b>Strom</b>			
	Verbrauch derzeit	Einsparpotential	Verbrauch optimiert
GWh	338	74	264
%	100%	22%	78%

Tabelle 12: *Einsparpotential für die KEM Energie-Regatta auf dem Sektor Strom bis 2030 (Quelle: eigene Bearbeitung)*

#### 4.1.3 *Einsparpotential des Energieverbrauchs in Verkehr und Mobilität*

In der KEM Energie-Regatta entfällt der überwiegende Teil des Verkehrs auf den motorisierten Individualverkehr. Der öffentliche Verkehr spielt eine untergeordnete Rolle. Das ausgeprägte Pendlerverhalten und der Sommertourismus führen speziell im Sommer und zu Stoßzeiten neben dem energetischen Aspekt zu einer deutlichen Minderung der Lebensqualität.

##### 4.1.3.1 *Umstellung Motorisierter Individualverkehr*

Neben einer kontinuierlichen Effizienzsteigerung bietet vor allem die Umstellung auf Elektromotoren (Annahme: 25% aller Autos elektrisch bis 2030, vgl. ENERGIE- UND KLIMAZUKUNFT ÖSTERREICH, 2017) das größte Einsparpotential. Dadurch kann im elektrischen MIV der Energieverbrauch pro km auf 30% reduziert werden und die Emissions- und Lärmbelastung würde ebenfalls drastisch verringert. Der zusätzlich benötigte Strom lässt sich relativ einfach mit regenerativen Energieträgern erzeugen. Die erforderliche Ladeinfrastruktur verbessert sich rasch, wie z.B. die neu entstandenen Elektrotankstellen in Aurach am Hongar und St.Georgen im Attergau zeigen.

Die damit erzielbare Verbrauchsreduktion beträgt 18% und berechnet sich wie folgt:

<b>Einsparpotential im MIV durch Umstellung auf Elektroantrieb</b>			
	<b>Anteil der jeweiligen Antriebsart</b>	<b>Energieverbrauch bezogen auf jetzt</b>	
		<b>[pro Auto]</b>	<b>Gesamt</b>
Elektroantrieb	25%	30%	8%
Verbrennungsmotor	75%	100%	75%
Energieverbrauch optimiert			82%
Einsparpotential			18%

Tabelle 13: Einsparpotential durch Elektromobilität für die KEM Energie-Regatta bis 2030 (Quelle: eigene Bearbeitung)

#### 4.1.3.2 Ausbau des Öffentlichen Verkehrs

Weiteres Potential zur Energieeinsparung bietet der Ausbau und die verstärkte Bewerbung der öffentlichen Verkehrssysteme in der Region. Aus diesen Maßnahmen wird mit einer möglichen Einsparung von 10%, bezogen auf den derzeitigen Energieverbrauch, gerechnet.

#### 4.1.3.3 Ausbau des Fahrradverkehrs

Auch der Radverkehr bietet eine Möglichkeit, Energie zu sparen. Nachdem die Hälfte aller durchgeführten Fahrten nicht länger als 5 km ist, ist das theoretische Potential durch Umstieg auf das Fahrrad beachtlich. Die Motivation der Bevölkerung, mehr Fahrten mit dem Rad zu erledigen, wird eine der prioritären Maßnahmen in der Umsetzungsphase. Das Einsparpotential, bezogen auf den Gesamtenergieverbrauch im Verkehr, wird auf 5 % geschätzt.

#### 4.1.3.4 Effizienzsteigerung von Verbrennungsmotoren

Hier bieten neben der technologischen Effizienzsteigerung Maßnahmen zur Forcierung von Spritspartrainings ein gewisses Einsparpotential, 15% sind - laut Anbietern solcher Trainings - realistisch. Es wird in den Berechnungen eine effektive Reduktion von 10%, bezogen auf den Gesamtenergieverbrauch, angesetzt.

#### 4.1.3.5 Ergebnisse

Verkehr - Einsparpotential						
	Verbrauch derzeit	Umstellung MIV/Elektromobilität	Ausbau öffentlicher Verkehr	Ausbau Radverkehr	Effizienzsteigerung Verbrennungsmotoren	Verbrauch optimiert
GWh/a	446	78	45	22	45	256
%	100%	18%	10%	5%	10%	58%

Tabella 14: Einsparpotential für die KEM Energie-Regatta im Sektor Verkehr bis 2030 (Quelle: eigene Bearbeitung)

#### 4.1.3.6 Zusätzlicher Strombedarf durch Ausbau der Elektromobilität

Die Berechnung geht davon aus, dass jedes vierte zugelassene Fahrzeug ein Elektro-PKW ist. Für den Betrieb dieser Elektrofahrzeuge ist eine zusätzliche Strommenge von 26 GWh/a erforderlich.

#### 4.1.4 Gesamtes Energie-Einsparpotential bis 2030

Die gemeinsame Betrachtung der Energiesparpotentiale aller Sektoren zeigt, dass in der KEM Energie-Regatta insgesamt 366 GWh/a Energie eingespart werden können, das entspricht einer Verbrauchsreduktion um 24%.

Einsparpotential Energieverbrauch gesamt bis 2030				
Sektor	Verbrauch derzeit [GWh/a]	Einsparpotential [GWh/a]	Einsparpotential [%]	Verbrauch optimiert 2030 [GWh/a]
Wärme	773	211	27%	562
Strom	338	33	10%	305*
Verkehr	446	123	28%	323
<b>Gesamt</b>	<b>1557</b>	<b>366</b>	<b>24%</b>	<b>1191</b>

Tabella 15: Gesamtes Energie-Einsparpotential für die KEM Energie-Regatta bis 2030 (Quelle: Eigene Bearbeitung)

\*erhöhter Stromverbrauch durch Einsatz von neuen Technologien wie Wärmepumpen und Elektromobilität wurde hier berücksichtigt

## 4.2 Potential für den Ausbau der regenerativen Energiebereitstellung bis 2030

Der derzeitige Anteil der Erneuerbaren Energieträger an der Gesamtenergiebereitstellung liegt bei 38%. Die größten Potentiale für einen Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region liegen in den Bereichen Biomasse und Photovoltaik, aber auch die Solarthermie bietet technisch realisierbare Möglichkeiten.

Mit dem Ausbaupotential für tiefe Geothermie liegt der Bezirk Vöcklabruck unter den Top 5 Österreichs, die tatsächliche Nutzung dieses Potentials ist jedoch aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlich.

Das physikalisch durchaus vorhandene Windenergiepotential in der Region kann derzeit aufgrund der raumplanerischen Gegebenheiten in Oberösterreich nicht genutzt werden, bis 2030 wird jedoch von der Umsetzung eines bereits geplanten Windparks ausgegangen.

Die größeren Flüsse in der Region bieten laut Untersuchungen durch das Land OÖ keine ökologisch vertretbaren zusätzlichen Standorte für die Wasserkraftnutzung. für die Erfassung des Potentials der Kleinwasserkraft sind weitere Untersuchungen erforderlich.

### 4.2.1 Ausbaupotential der Biomasse

Die Berechnung der einzelnen Biomasse-Potentiale für die Region basiert auf der Studie „Basisdaten\_Bioenergie\_2017“ des österreichischen Biomasseverbandes. Die hier angeführten, absoluten Ausbaupotentiale für Gesamt-Österreich werden anhand der tatsächlichen Flächenanteile in der KEM von Wald und Landwirtschaft auf die KEM Energie-Regatta umgelegt.

Das bis 2030 zusätzlich erschließbare Biomassepotential aus der oben genannten Studie beträgt insgesamt 41% der derzeit bereitgestellten Bioenergie. Es setzt sich folgendermaßen zusammen:



Abbildung 17: Ausbaupotential Biomasse Österreich: Zusammensetzung (Quelle: Basisdaten\_Bioenergie\_2017)

Die derzeitige und bis 2030 zusätzlich bereitgestellte Bioenergie ist in der folgenden Tabelle für die einzelnen Sektoren dargestellt.

Biomasse	Bereitstellung	Ausbaupotential		Bereitstellung
	2015 [GWh/a]	[GWh/a]	[%]	2030 [GWh/a]
Wärme aus Biomasse	160,7	64,1	40%	224,8
Strom aus Biomasse	15,9	7,6	48%	23,5
Treibstoff aus Biomasse	28,5	13,1	46%	41,6
<b>Gesamt</b>	<b>205,1</b>	<b>84,7</b>	<b>41%</b>	<b>289,9</b>

Tabelle 16: Ausbaupotential Biomasse KEM Energie-Regatta, dargestellt für Strom, Wärme und Treibstoff (Quelle: Basisdaten\_Bioenergie\_2017, eigene Bearbeitung)

#### 4.2.2 Ausbaupotential Photovoltaik

Die Photovoltaik stellt mit den derzeitigen wirtschaftlichen und technischen Gegebenheiten ein relativ leicht zu erschließendes Potential für den Ausbau der regenerativen Stromerzeugung dar.

Für die Berechnung des PV-Potentials wurden folgende Annahmen getroffen:

30	von 100 Gebäuden mit PV
25	m <sup>2</sup> /Haus
900	kWh/kW <sub>peak</sub> /Jahr
3,7	kW <sub>peak</sub> /Anlage

Tabelle 17: Basisdaten für die Berechnung des Ausbaupotentials für Photovoltaik in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung)

Die Berechnung beschränkt sich auf die Nutzung von bestehenden Dachflächen, mögliche freistehende Anlagen werden nicht berücksichtigt.

Daraus ergibt sich in der KEM ein nutzbares Potential für die Photovoltaik von **13.100 MWh/a**.

#### 4.2.3 Ausbaupotential Solarthermie

Für die Berechnung des Potentials für die Nutzung von Solarthermie wurden folgende Annahmen getroffen:

30	von 100 Gebäuden mit Solaranlage
15	m <sup>2</sup> /Haus verfügbar
300	kWh/m <sup>2</sup> /a Wärmeausbeute

Tabelle 18: Basisdaten für die Berechnung des Ausbaupotentials für Solarthermie in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung)

Die Berechnung beschränkt sich auf die Nutzung von bestehenden Dachflächen, mögliche freistehende Anlagen werden nicht berücksichtigt

Daraus ergibt sich in der KEM ein nutzbares Potential für die Solarthermie **von 17.560 MWh/a.**

#### 4.2.4 Ausbaupotential Windenergie

Das technische Potential für die wirtschaftlich darstellbare Windenergienutzung ist durch mehrere Kuppenlagen mit 800-1000m a.s.l. rund um den Attersee und weiter nördlich durchaus gegeben. Im Bereich des Saurüssels gibt es bereits ein fertig entwickeltes Projekt, das rund 15000 Haushalte mit sauberem Strom versorgen könnte. Der aktuelle Windkraft-Masterplan des Landes Oberösterreich lässt jedoch die technische Nutzung dieser Potentiale nicht zu, da die technischen Potentialflächen in Ausschlusszonen liegen. Mit Einer Portion Optimismus ist davon auszugehen, dass zumindest dieses fertig geplante Projekt bis 2030 realisiert werden kann.

Die Kleinwindkraft wird aufgrund der schlechten Wirtschaftlichkeit im überwiegenden Teil der KEM keine relevanten Zuwächse erfahren.

Das technische Potential für Windenergie in der KEM Energie-Regatta beträgt basierend auf eigenen Berechnungen mit den folgenden Annahmen **69.600 MWh/a.**

Annahmen für die Berechnung:

P/Anlage	4	MW
Anzahl Anlagen	8	
Kapazitätsfaktor (Anteil Volllaststundenäquivalent)	0,25	

Tabelle 19: Basisdaten für die Berechnung des Ausbaupotentials für Windenergie in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung)

#### 4.2.5 Potential der tiefen Geothermie

Basierend auf einer Studie von *Regio Energy* ist der Bezirk Vöcklabruck durch ein real nutzbares geothermisches Potential von 479 GWh gekennzeichnet, wobei sich die nutzbaren geologischen Strukturen im Norden des Bezirkes befinden und das Potential nach Süden hin abnimmt. Die Autoren der Studie geben für das Szenario +11 Jahre ein erreichbares Potential von 55 GWh/a für den Bezirk Vöcklabruck an.

Basierend darauf wird das Potential für die KEM Energie-Regatta für **2030** mit **20 GWh/a** abgeschätzt.

#### 4.2.6 Ausbaupotential Wasserkraft

Im Gebiet der KEM Energie-Regatta wurde die Ager im Zuge der Potentialstudie AUWR im Auftrag der oberösterreichischen Landeregierung beurteilt. Der Fluss ist im relevanten Gebiet demnach nicht ohne Konflikte mit naturschutzrechtlichen Bestimmungen oder anderen Reglementierungen für die verstärkte Wasserkraftnutzung zur Stromerzeugung geeignet. Die weiteren Flüsse in der Region sind möglicherweise teilweise für die Kleinwasserkraft geeignet. Für eine Abschätzung dieses Potentials sind jedoch zusätzliche Untersuchungen erforderlich.

Aus derzeitiger Sicht ergibt sich **kein relevantes** Potential für die Wasserkraftnutzung in der KEM Energie-Regatta.

#### 4.2.7 Gesamtes Ausbaupotential für die regenerative Energiebereitstellung:

Das gesamte Potential für einen Ausbau der Erneuerbaren Energiebereitstellung in der KEM Energie-Regatta beträgt **186 500 MWh/a** und stellt sich wie folgt dar:

<b>zusätzlich mögliche regenerative, lokale Energieerzeugung bis 2030</b>				
<b>Energieträger</b>	<b>Wärme [GWh/a]</b>	<b>Strom [GWh/a]</b>	<b>Mobilität [GWh/a]</b>	<b>Gesamt [GWh/a]</b>
Biomasse	64,1	7,6	13,1	<b>84,7</b>
Photovoltaik		9,0		<b>9,0</b>
Solarthermie	5,2			<b>5,2</b>
Windenergie		67,5		<b>67,5</b>
Geothermie	20,0			<b>20,0</b>
Wasserkraft		0,0		<b>0,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>89,3</b>	<b>84,1</b>	<b>13,1</b>	<b>186,5</b>

Tabelle 20: Gesamtes Ausbaupotential für Erneuerbare Energieformen in der KEM Energie-Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung)

#### 4.3 Zusammenfassung der Potentiale für regenerativen Ausbau und Energieeinsparung

Erst die Kombination aus Einsparung und Ausbau der erneuerbaren Energie in der Region zeigen das tatsächliche Potential auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft. In der folgenden Tabelle sind die Werte von Energieverbrauch und -bereitstellung mit fossilen bzw. regenerativen Energieformen für die drei Szenarien „Ist-Stand“, „2030: Nach Energieeinsparung“ und „2030: Nach Energieeinsparung und Ausbau der Erneuerbaren Energien“ dargestellt.

Sektor	Energiebedarf	Energiebereitstellung		
			Erneuerbar	fossil
<b>Ist-Stand 2017</b>				
	[GWh/a]	[%]	[GWh/a]	[GWh/a]
Wärme	773	46%	356	417
Strom	338	75%	253	84
Verkehr	446	10%	45	401
Gesamt	1 557	42%	654	903
<b>2030: Nach Energieeinsparung</b>				
Wärme	562	63%	356	207
Strom	305	83%	253	51
Verkehr	323	8%	27	296
Gesamt	1 191	53%	636	555
<b>2030: Nach Energieeinsparung + Ausbau der erneuerbaren Energien</b>				
Wärme	562	79%	445	118
Strom	305	111%	338	-33
Verkehr	323	12%	40	283
Gesamt	1 191	<b>69%</b>	<b>822</b>	<b>368</b>

Tabelle 21: Zusammenfassung der Potentiale für regenerativen Ausbau und Energieeinsparung in GWh/a (Quelle: Eigene Bearbeitung)

Um die Auswirkungen der einzelnen Maßnahmen auf das Klima deutlicher zu machen, werden in der nächsten Darstellung die verursachten klimarelevanten Emissionen als CO<sub>2</sub> Äquivalent dargestellt:

Sektor	Energiebedarf [GWh/a]	Energie-Bereitstellung fossil			Reduktion CO <sub>2</sub> Emissionen [%]
		[GWh/a]	Anteil [%]	[Tonnen CO <sub>2</sub> /a]	
<b>Ist-Stand</b>					
Wärme	773	417	54%	220430	0%
Strom	338	84	25%	44611	0%
Verkehr	446	401	90%	211846	0%
Gesamt	1 557	903	58%	476887	0%
<b>2030: Nach Energieeinsparung</b>					
Wärme	562	207	37%	109212	50%
Strom	305	51	17%	27170	39%
Verkehr	323	296	92%	156530	26%
Gesamt	1 191	555	47%	292913	39%
<b>2030: Nach Energieeinsparung + Ausbau der Erneuerbaren Energien</b>					
Wärme	562	118	21%	62065	72%
Strom	305	-33	-11%	-17232	139%
Verkehr	323	283	88%	149627	29%
Gesamt	1 191	368	31%	194460	59%
<b>2030: Nach Energieeinsparung + Ausbau der Erneuerbaren Energien: Finale Annahme: <b>Stromerzeugung ist klimaneutral, keine Überschüsse</b></b>					
Wärme	562	118	21%	62065	72%
Strom	305	0	0%	0	100%
Verkehr	323	283	88%	149627	29%
Gesamt	1 191	401	34%	211692	56%

Tabelle 22: Zusammenfassung der CO<sub>2</sub> Einsparungspotentiale durch regenerativen Ausbau und Energieeinsparung (Quelle: Eigene Bearbeitung)

Dabei wird deutlich, dass bis 2030 in der KEM Energie-Regatta die Stromversorgung mit 100% regenerativen Energieformen durch die Nutzung der lokal vorhandenen Einsparungs- und Ausbaupotentiale bilanzmäßig möglich ist. Die theoretisch zu erreichenden Überschüsse in diesem Bereich werden im letzten, finalen Szenario (grün) auf 0 gesetzt, es ist nicht das Ziel, Überschüsse ins Netz einzuspeisen.

Im Bereich der Wärmeversorgung könnte die CO<sub>2</sub>-Emissionen um mehr als zwei Drittel reduziert werden. Eine komplette Umstellung auf klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2030 ist jedoch basierend auf den durchgeführten Betrachtungen unwahrscheinlich.

Im Sektor Verkehr kann es gelingen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 um etwa ein Drittel zu senken. Hier verbleiben mit rund 150.000 To CO<sub>2</sub> die größten klimaschädlichen Emissionen.

Insgesamt könnten durch die Nutzung der lokal vorhandenen Einsparungs- und Ausbaupotentiale die CO<sub>2</sub> Emissionen in der Region bis 2030 mit -56% bilanzmäßig, also unter Einbeziehung der derzeit stattfindenden regenerativen Energieimporte in die Region, mehr als halbiert werden.

#### 4.4 Vergleich mit Daten aus anderen Arbeiten - „Realitätscheck“

- Die Treibhausgasreduktion von **56%** 2016-2030 aus der gegenständlichen Betrachtung liegt etwas höher als das Reduktionspotential von 52% gegenüber 1990, das Andreas Veigl in seiner Arbeit „**Energie und Klimazukunft Oesterreich\_2017: Szenario für 2030 und 2050**“ nennt. Umgerechnet auf die Reduktion gegenüber 2016 erhöhen sich die 52,0% auf **52,6%**.
- In der Arbeit vom Umweltbundsamt „**Szenario Erneuerbare Energie 2030 und 2050**“ von 2016 kommen die Autoren zu ähnlichen Treibhausgasreduktionen, umgelegt auf das Bezugsjahr 2016-2030 sind es etwa **53%** bis 2030 im optimistischen Szenario WAM plus (vgl. [http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/industrie/einfluesse/energieszenarien/energieszenario15\\_wamplus/](http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/industrie/einfluesse/energieszenarien/energieszenario15_wamplus/)).

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die berechneten Einsparungspotentiale für Treibhausgasemissionen geringfügig ambitionierter sind, als die Ergebnisse der oben genannten Studien für Gesamtösterreich. Diese zusätzlichen 7-8 % Einsparung sollten durch die zielgerichtete Arbeit in der KEM Energie-Regatta möglich sein.

## 5 Strategien, Leitlinien, Leitbilder

### 5.1 Bestehende Leitbilder

#### 5.1.1 „Energie-Leitbild“ des Leadvereins Regatta

Der Regionalentwicklungsverein REGATTA steht für den Willen, aktiv zusammenzuarbeiten. Das Ziel ist die nachhaltige Stärkung der Region. Regatta möchte eine neue Energieorientierung, basierend auf sanfter Mobilität und Verwendung von erneuerbaren Energien. Im Aktionsfeld 2, mit dem Titel „Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes“ sollen im Förderzeitraum 2014-2020 folgende Leitlinien umgesetzt werden:

- Sanfte Mobilität der Region und neue Formen der örtlichen Mobilität ausbauen
- Verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energieträgern
- Forcierung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden und öffentlichen Räumen

### 5.2 Neu entwickeltes Energiepolitisches Leitbild der KEM Energie-Regatta

Nachdem der Leadverein Regatta als wesentlicher Stakeholder des Projekts KEM Energie-Regatta fungiert, möchte das KEM-Management dessen Leitlinien aufgreifen und ausbauen.

„Gemeinsam Segel setzen in eine klimaneutrale Zukunft“ lautet das Motto der Klimaenergiemodellregion Energie-Regatta.

Dies bedeutet, dass eine Energieversorgung, die so weit wie möglich aus erneuerbarer Energie besteht, das höchste Ziel dieses Projektes sein muss. Wie auch die übrigen KEM in ganz Österreich, streben wir, die KEM Energie-Regatta eine schrittweise Unabhängigkeit von fossiler Energie an und möchten Projekte und Aktivitäten in den Bereichen

- generationsübergreifende Bewusstseinsbildung für ein nachhaltiges und klimabewusstes Leben
- sanfte Mobilität (z.B. E-Mobilität, Verkehrskonzepte, sanfte Mobilität im Tourismus)
- Energieeinsparung (z.B. thermische Gebäudesanierung, Umrüstung auf LED-Beleuchtung, nachhaltiges Bauen)
- Ausbau der erneuerbaren Energie (z.B. Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser)

umsetzen.

Das KEM-Management macht es sich zur Aufgabe, zu den obenstehenden Themenfeldern zu informieren und zu beraten und die Menschen in der Region, unter Berücksichtigung ihres derzeitigen Wissensstandes, zu einem nachhaltigen und klimafreundlichen Leben zu motivieren.

Daher initiieren und koordinieren wir regionsspezifische Projekte und Veranstaltungen, die auf die bereits erfolgte Stärken- und Schwächenanalyse der KEM Energie-Regatta individuell eingehen. Wir möchten Gemeinden, Betriebe, Vereine, Institutionen und Bewohner/innen, sowie Gäste aller Generationen einladen und bestärken, an diesen sinnstiftenden Projekten mitzuarbeiten, um gemeinsam einen Beitrag für den Erhalt unserer lebenswerten Region zu leisten. Das KEM-Management möchte ein Bewusstsein dafür schaffen, dass wir nicht nur idealistische Ziele verfolgen, sondern mit unseren Maßnahmen greifbare Ergebnisse für Mensch, Ökologie und Ökonomie erlangen.

Es ist uns ein Anliegen, die Menschen dort zu treffen, wo sie sich ohnehin versammeln: auf Festen, Märkten, Veranstaltungen der Vereine und Gemeinden, um die Projekte und Vorhaben der KEM in der Bevölkerung bekannt zu machen.

### 5.2.1 Prioritäten

Die Energieanalyse, die im Zuge dieses Umsetzungskonzeptes durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass die KEM Energie-Regatta bezüglich des Anteils an erneuerbaren Energien auf dem Bereich der Mobilität den größten Aufholbedarf hat. Daraus leitet sich der inhaltliche Maßnahmenswerpunkt „Entwicklung von sanften Mobilitätskonzepten im Tourismus, wie auch für Bewohnerinnen und Bewohner der Region“ ab. Der derzeitige Anteil der erneuerbaren Energien im Bereich Mobilität liegt in unserer Region bei lediglich 8-10% am Gesamtenergieverbrauch. Vor allem die Touristische Mobilität ist bis dato nahezu gänzlich fossil.

Vergleicht man diese Zahlen beispielsweise mit dem Anteil der erneuerbaren Energien im Bereich des Stromverbrauchs, welcher bilanzmäßig bereits bei 75% am Gesamtstromverbrauch liegt, so erkennt man den enormen Handlungsbedarf in der Mobilität.

Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung und der Ausbau der Erneuerbaren Energien auf dem kommunalen, privaten, wie auch betrieblichen Sektor sollen zu gleichen Teilen vorangetrieben werden.

Bevor die KEM Energie-Regatta all jene Maßnahmen, die in den nächsten Jahren gesetzt werden sollen, in Angriff nehmen kann, müssen die Bewohner und Bewohnerinnen, die Gemeinden und angesiedelten Betriebe das Bewusstsein entwickeln, wie enorm groß der Handlungsbedarf bezüglich Klimaschutz in unserer Region bereits ist. Daher soll es das höchste Ziel unseres Projektes sein, möglichst viele Menschen aller Generationen für die Ideen und Maßnahmen der KEM Energie-Regatta zu begeistern. Sie sollen aus eigener Überzeugung mitarbeiten, die energiepolitischen Ziele, die wir anstreben, zu erreichen.

### 5.3 Energiepolitische Ziele bis 2030

Wie bereits im Kapitel 4.3 dargestellt, ist - basierend auf den hier durchgeführten und mit anderen Arbeiten (Umweltbundesamt, Global 2000/WWF) abgeglichenen Betrachtungen - eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der regionalen Energieversorgung um 56% und eine klimaneutrale Stromerzeugung bis 2030 bilanzmäßig möglich.

- Es ist ein energiepolitisches Ziel der KEM Energie-Regatta, die vorhandenen Potentiale möglichst vollständig zu nutzen und die Emissionen von Treibhausgasen für die gesamte Energieversorgung der Region bis 2030 zu halbieren.
- Die Stromerzeugung soll dabei vollständig auf erneuerbare Energie umgestellt werden.
- Im Bereich Verkehr/Mobilität wird eine Treibhausgasreduktion um ein Drittel angestrebt.
- Die Treibhausgasemissionen im Bereich Wärmeerzeugung sollen um rund zwei Drittel gesenkt werden.

### 5.3.1 Energiepolitische Ziele bis 2020

Der Zeitraum bis 2020 deckt sich mit der ersten Phase der Klimaenergiemodellregion. Aus den Zielvorgaben für 2030 lassen sich folgende Vorgaben für 2020 ableiten:

<b>Energieeinsparung [GWh/a]</b>		
Sektor	bis 2030	bis 2020
Wärme	211	30,1
Strom	33	4,7
Verkehr	123	17,5
Gesamt	366	52,3
<b>Ausbau erneuerbare Energien [GWh/a]</b>		
Sektor	bis 2030	bis 2020
Wärme	89	12,8
Strom	84	12,0
Verkehr	13	1,9
Gesamt	186	26,6
<b>Energieeinsparung [%]</b>		
Sektor	bis 2030	bis 2020
Wärme	27%	3,9%
Strom	10%	1,4%
Verkehr	28%	3,9%
Gesamt	24%	3,4%
<b>Ausbau erneuerbare Energien [%]</b>		
Sektor	bis 2030	bis 2020
Wärme	12%	1,6%
Strom	25%	3,6%
Verkehr	3%	0,4%
Gesamt	12%	1,7%

Bei der Ableitung der Reduktions- und Ausbauraten bis 2020 wurden leicht reduzierte Ausbau- und Einsparungsraten angenommen, da sich die KEM noch ganz am Anfang ihrer Arbeit befindet und hier zuerst Informationsarbeit und Bewusstseinsbildung stattfinden müssen, bevor ein größerer Teil der Bevölkerung zu konkreten Maßnahmen motiviert werden kann und Einsparungen und Ausbau wirksam werden.

### 5.4 Weiterführung der Region nach Auslaufen des KEM-Programms

In der aktiven KEM-Phase werden Energiebeauftragte in Gemeinden, Hausmeister, Schulwarte etc. im Bereich Energiebuchhaltung und -effizienz geschult. Sie sind in der Lage, diesen Bereich selbstständig fortzuführen.

KEM-Management: nach Ablauf der Förderperiode können durch diese Struktur Dienstleistungen angeboten werden, die nachgefragt und finanziert werden (durch Gemeinden, Betriebe, Förderungen): Energieberatung, Förderabwicklung, Projektmanagement.

Laufende Projekte können durch andere Strukturen wie Leader, Technologiezentrum oder Tourismusverbände fortgeführt werden. Durch die stattfindenden Vernetzungsaktivitäten haben sich aktive, gut vernetzte Gruppen gebildet, die auch in einer Zukunft ohne dem KEM-Programm, Projekte in Gemeinden anregen und auch begleiten.

## 6 Managementstrukturen

### 6.1 KEM-Management

Seit 1.4.2017 wird die KEM Energie-Regatta durch Herrn Ing. Mag. Martin Hölzli und sein Projektkernteam betreut. Durch die Nutzung des zentral gelegenen Büros des Leadervereins Regatta als Informationszentrale mit aufliegendem Informationsmaterial und Sprechstunden (Mo-Do, 8.00-12:00) ist eine bestmögliche Betreuung und Information der Bevölkerung und auch aller anderen Stakeholder gewährleistet. Das vereinbarte Beschäftigungsausmaß von 20h/Woche stellt die Betreuung aller anstehenden Aktivitäten und Projekte sicher.

Herr Martin Hölzli wurde in einem objektiven Bewerbungsverfahren ausgewählt und erfüllt die Anforderungen an einen Modellregionsmanager gemäß Anhang 2 des Leitfadens KEM 2017 bestmöglich.

Unterstützung erhält Herr Hölzli durch die Projektmitarbeiterin Frau Mag. Hölzli-Kanz, die ihre langjährige Erfahrung in den Bereichen Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation einbringt.

### 6.2 Trägerschaft

Das Projekt KEM Energie-Regatta wird vom, 2016 extra zum diesem Zweck gegründeten Verein Energie Regatta getragen. Mitglieder dieser Vereinigung sind die Gemeinden der bestehenden Leaderregion Regatta (siehe auch Kapitel 1. Standortfaktoren) und die Stadtgemeinde Attnang-Puchheim. Ziel des Vereins ist es, die Region langfristig in eine klimaneutrale Zukunft zu führen. Die Steigerung der regionalen Wertschöpfung, das Schaffen von Arbeitsplätzen und die Reduzierung der Abhängigkeit von Energieimporten sind daraus resultierende logische positive Nebeneffekte.

Die Trägerschaft fungiert als Auftraggeber in dem Werkvertragsverhältnis mit dem KEM-Management.

Es finden bereit zweimal pro Jahr Sitzungen des Leaderverein-Vorstandes statt. Dieses Gremium wird um einen Repräsentanten der Stadtgemeinde Attnang erweitert und besitzt in Bezug auf die Klimaenergiemodellregion strategische, inhaltliche und budgetäre Entscheidungsgewalt.

### 6.3 Lenkungsteam Energie Regatta

Zur inhaltlichen Unterstützung des KEM-Managements wurde des Lenkungsteam Energie-Regatta gegründet. Es unterstützt und berät das KEM-Management in fachlichen und inhaltlichen Entscheidungen (Maßnahmen betreffend) im Kleinteam. Es besteht aus Schnittstellenverantwortlichen (=regionales Energieteam) aus den Gemeinden und Partnerinstitutionen (Stakeholdern). Das Lenkungsteam trifft sich nach Bedarf bzw. mindestens dreimal jährlich. Es bringt ausgearbeitete Vorschläge bei den zweimal jährlich stattfindenden ARGE KEM Energie-Regatta-Vorstandssitzungen ein.

Dieses Team besitzt keine strategische, inhaltliche und budgetäre Entscheidungsgewalt.

Es ist auch die Aufgabe dieser Gruppe, die Arbeit des KEM-Managements zu evaluieren und die Ergebnisse der Trägerschaft mitzuteilen.

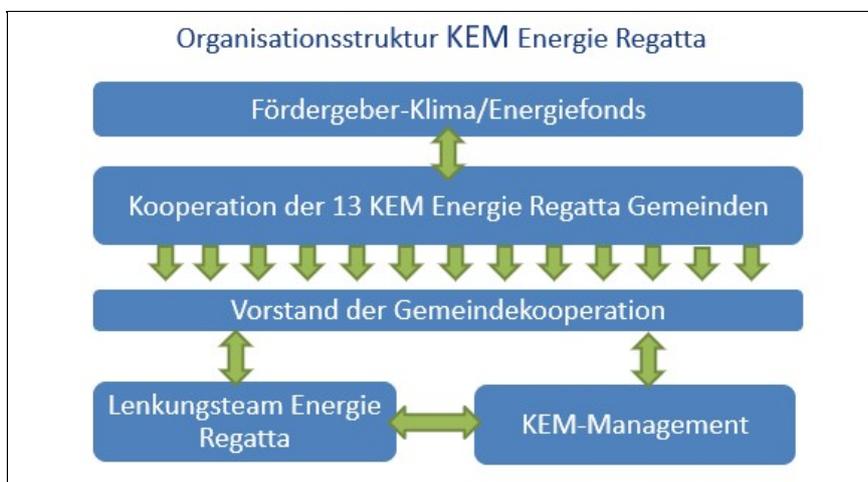


Abbildung 18: Organisationsstruktur KEM Energie Regatta (Quelle: Eigene Bearbeitung)

### 6.4 Externe Partner

Im Bereich der Mobilität wird es im Zuge der Konzepterstellung Bedarf für externe Partner geben. Diese Partner werden im Zuge der Maßnahmenumsetzung durch Auswahlverfahren ermittelt und stehen derzeit noch nicht fest.

Die weiteren, involvierten Stakeholder sind in Kapitel 1.8 dargestellt.

## 7 Maßnahmenpool mit priorisierten umzusetzenden Maßnahmen

Im Rahmen des Einreichantrags zur KEM Energie-Regatta (2016) wurden die geplanten inhaltlichen Schwerpunkte in Form der folgenden Maßnahmen definiert:

0	KEM-Management
1	Öffentlichkeitsarbeit
2	Energieeffiziente Gemeinde
3	Mobilität im Tourismus
4	Sanfte Mobilität
5	Energieeffiziente Betriebe
6	Nachhaltige Wohn/Gemeindezentren
7	Jugend und Schulen

Tabelle 23: die ursprünglichen Maßnahmen aus dem Einreichantrag

Um einerseits den formalen Anforderungen für das Umsetzungskonzept zu entsprechen und zum anderen die Maßnahmen noch differenzierter und zielgruppenorientierter zu gestalten, wurde die budgetmäßig größte Maßnahme „**Öffentlichkeitsarbeit**“ in die finalen Maßnahmen

- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Corporate Design und Medien
- Dienstleistungen für „nachhaltige Vorbild-Privathaushalte“
- Energiegruppen und-vereine vernetzen, Energiestammtisch einrichten

aufgeteilt.

Die Maßnahme „**Energieeffiziente Gemeinde**“ wurde ebenfalls feiner strukturiert, daraus resultieren die beiden Maßnahmen:

- Dienstleistungen für „Nachhaltige Vorbild-Gemeinden“
- Bürgerbeteiligungsmodelle

Insgesamt ergeben sich dadurch 10 Maßnahmen, die inhaltlich alle im Antrag als Teile von Maßnahmen oder Komplettmaßnahmen enthalten sind.

Am Gesamtbudget kommt es durch die feinere Strukturierung der Maßnahmen zu keiner Veränderung. Im folgenden Abschnitt werden die Maßnahmen detailliert beschrieben und entsprechend ihrer Priorität gereiht (1-10). Modellregionsmanagement zählt als Maßnahme 0 nicht zu den 10 Maßnahmen, ist aber nach dem gleichen Schema dargestellt.

Die dargestellten messbaren Ergebnisse der einzelnen Maßnahmen beziehen sich auf den Zeitraum 04/2017 – 03/2020, Teile davon wurden 2017 schon parallel zur Konzepterstellung umgesetzt.

## 7.1 Projektzeitplan mit Maßnahmen und Meilensteinen

	Maßnahmen	Zeitplan												
		Jahr	2017			2018				2019				2020
			Quartal	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
<b>0</b>	<b>Modellregionsmanagement</b>													
	Abrechnungen durchführen, dokumentieren und prüfen lassen (3x)													
	Berichte verfassen u. dem Lenkungsteam bzw. dem Vorstand regelmäßig vorlegen													
	Erstellung von Arbeitsplänen und Evaluierungen für Projekte													
	Initiierung von Machbarkeits-Checks für weitere Projekte													
	Organisation des KEM-Qualitätsmanagements													
	Planung, Moderation u. Dokumentation von Projektsitzungen der Lenkungsgruppe (6x)													
	Planung, Moderation u. Dokumentation von Projektsitzungen des Vorstands (3x)													
	Planung, Moderation u. Dokumentation von Projektsitzungen mit Gemeinden u Stakeholdern													
	Einrichtung einer Informationszentrale													
<b>1</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>													
	Entwurf eines Kommunikationskonzeptes													
	Absprachen im Projektkernteam													
	Absprachen über Marketingkonzept mit Stakeholdern													
	Fertigstellung des Kommunikationskonzeptes													
	Veröffentlichung und Implementierung der Vorstellungen													
	Präsentation des abgestimmten Kommunikationskonzeptes													
	Bekanntmachung des Beratungsangebotes													
	Laufende Beratungsgespräche (in konkreten Maßnahmen enthalten)													
	Logo konzeptionieren und erstellen													
	Druck- und Werbemittel erstellen													
	Homepage erstellen													
	Laufende Aktualisierung der Homepage													
	Abstimmung mit Gemeinden zur Homepage-Verlinkung													
	Laufende Erstellung von Presseartikeln für Printmedien u. Newsletter													

	Maßnahmen	Zeitplan												
		Jahr	2017			2018				2019				2020
			Quartal	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
<b>2</b>	<b>Sanfte Mobilität im Tourismus</b>													
	Externe Berater (Verkehrsplaner) auswählen, kontaktieren und Gespräche führen													
	Referenzprojekte sichten, prüfen u. adaptieren													
	Vernetzungsgespräche zwischen allen oben genannten Beteiligten ausschreiben u. planen (2x)													
	Vernetzungsgespräche durchführen													
	Verkehrskonzepte für sanfte Mobilität im Tourismus mit Beteiligten ausarbeiten													
	Informationsveranstaltungen für Nebenwohnsitz-Bewohner/innen planen u. bewerben													
	Informationsveranstaltungen für Nebenwohnsitz-Bewohner/innen durchführen													
	Beratungsgespräche zum Ausbau des Elektro-Tankstellen-Netzes planen, koordinieren u. initiieren													
	E-Auto Ladestationen für Tourismus umsetzen (3x)													
<b>3</b>	<b>Sanfte Mobilität für Bewohner/innen</b>													
	Planungsgespräche mit Gemeinden u. Stakeholdern planen u. einberufen													
	Planungsgespräche mit Gemeinden u. Stakeholdern durchführen													
	Verkehrskonzepte für sanfte Mobilität für Bewohner/innen mit Beteiligten ausarbeiten													
	Ist-Zustand des regionalen Radwegenetzes erheben u. auswerten													
	Informationsveranstaltungen für Bewohner/innen zur sanften Mobilität planen und bewerben													
	Informationsveranstaltungen für Bewohner/innen zur sanften Mobilität durchführen													
	Beratungsgespräche zum Ausbau des Elektro-Tankstellen-Netzes planen, koordinieren u. durchführen													
	Beratungsgespräche zu Fördermöglichkeiten für Elektro-Autos und E-Bikes planen, koordinieren u. durchführen													
	öffentliche E-Auto-Ladestationen umsetzen (3x)													
<b>4</b>	<b>Dienstleistungen für „Nachhaltige Vorbild-Gemeinden“</b>													
	Beratungsgespräche für Gemeinden planen u. organisieren													
	Beratungsgespräche für Gemeinden durchführen													
	Beschaffung und Ausstattung des KEM-Büros mit Informationsmaterialien													
	Einrichtung der Informationen u. weiterführenden Links auf der Homepage													
	Planung und Durchführung von Schulungen zu Energiebuchhaltung													
	Begleitung u. Beratung zu Förderanträgen durchführen (Ziel: mind. 40kW peak positiv beurteilt, 60 LED Leuchtpunkte realisiert, 2 Elektroautos in Gemeinden)													

	Maßnahmen	Zeitplan															
		Jahr		2017				2018				2019				2020	
		Quartal	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1			
<b>5</b>	<b>Bewußtseinsbildung Kinder u Jugend</b>																
	Erfassen u. prüfen der abgeschlossenen Schulprojekte																
	Planungsgespräche zur möglichen Weiterführung von abgeschlossenen Projekten führen																
	Akquirieren von „neuen“ Projektpartnern (Direktorinnen/Direktoren, Pädagoginnen/Pädagogen)																
	Planungsgespräche mit möglichen „neuen“ Projektpartnern durchführen, Hilfe bei Förderantragsstellung																
	Planung einer wissens- u. bewusstseinsbildenden außerschulischen Veranstaltung																
	Abhaltung der wissens- u. bewusstseinsbildenden außerschulischen Veranstaltungen																
<b>6</b>	<b>Dienstleistungen für „Nachhaltige Vorbild- Privathaushalte“</b>																
	Organisation, Planung u. Bewerbung der beratenden Dienstleistungen durch KEM-Management für Privathaushalte																
	Beschaffung u. Ausstattung des KEM-Büros mit Informationsmaterialien																
	Einrichtung der Informationen u. weiterführenden Links auf der Homepage																
	Aktualisierung des Informationsmaterials																
	Planung u. Bewerbung der Informationsveranstaltungen																
	Durchführung der Informationsveranstaltungen																
<b>7</b>	<b>Nachhaltige Wohn- u. Gemeindezentren</b>																
	Erhebung des Ist-Standes in der Region																
	Recherche u. Adaption von Vorzeigeprojekten																
	Planung u. Koordinierung von Entwicklungsgesprächen mit möglichen Partnern																
	Initiierung von Planungsgesprächen in interessierten Gemeinden																
	Referentensuche u. Planung einer Informationsveranstaltung																
	Bewerbung u. Durchführung der Informationsveranstaltung																
	Laufende Begleitung von möglichen Projekten																



## 7.2 Detailbeschreibung der Maßnahmen

### 7.2.0 Modellregionsmanagement

<b>Maßnahmentitel</b>	<b>0. Modellregionsmanagement</b>
<b>Leiter der Maßnahme</b>	KEM-Manager Martin Hölzli
<b>Weitere Beteiligte</b>	Projektkernteam, Vertreter der beteiligten Gemeinden, Geschäftsführer und Assistentin des Leadervereins Regatta, Tourismusverbände
<b>Rolle des Modellregionsmanagers bei dieser Maßnahme</b>	
Der Modellregionsmanager ist für diese Maßnahme hauptverantwortlich. Das Projektmanagement wird sowohl für die beauftragten Leistungen der KEM Energie-Regatta durchgeführt, als auch für die Abwicklung von Energie- und Mobilitätsprojekten, die von den einzelnen Zielgruppen, besonders von den Gemeinden und Betrieben an die KEM herangetragen werden.	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Initiierung, Koordinierung und Begleitung von Energie- und Mobilitätsprojekten beteiligter Gemeinden und deren Bewohner/innen, angesiedelter Betriebe</li> <li>- Verfassen von Jahresberichten, Endberichten, Berichten für Gemeinden, Evaluierungen</li> <li>- Einhaltung der Kosten-, Budget- und Terminpläne</li> <li>- Überprüfung der obigen Einhaltung durch dazu bestimmtes Vorstandsmitglied</li> <li>- Abhaltung von regelmäßigen Projektteamsitzungen (dreimal jährlich und nach Bedarf) des Energie-Regatta-Lenkungsteams zur konkreten Maßnahmenplanung und Abstimmung mit dem Modellregionsmanagement</li> <li>- Regelmäßige Abhaltung von Sitzungen des Energie-Regatta-Vorstandes mit Präsentation von abgeschlossenen, laufenden und zukünftigen Projekten durch Modellregionsmanager</li> </ul>	
<b>- Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abrechnungen durchführen, dokumentieren und prüfen lassen (3x)</li> <li>- Berichte (Jahresberichte, Endberichte, Berichte für Gemeinden und beteiligte Stakeholder) verfassen und dem Lenkungsteam bzw. dem Energie-Regatta-Vorstand regelmäßig vorlegen</li> <li>- Organisation und Moderation von Projektsitzungen mit beteiligten Gemeinden, Betrieben und Bewohner/innen</li> <li>- Begleitung der Projekte mit genauen Zielen</li> <li>- Akquisition und Koordination sowie Erhebung von Fördermöglichkeiten der im Umsetzungskonzept herausgearbeiteten Klima- und Energieprojekte</li> <li>- Initiierung von Machbarkeits-Checks für weitere Projekte</li> <li>- Organisation des KEM-Qualitätsmanagements (KEM-QM)</li> <li>- Planung, Moderation regelmäßiger Projektsitzungen des Energie-Regatta-Lenkungsteams, Dokumentation der erarbeiteten Ergebnisse (7x)</li> <li>- Planung, Moderation regelmäßiger Sitzungen des Energie-Regatta-Vorstandes, Dokumentation der Beschlüsse (3x)</li> <li>- jährliche Planungs- und Evaluierungsworkshops mit Gemeinden und Stakeholdern (Modellregionsmanagement unter Einbindung der kommunalen Entscheidungsträger/innen) zur Erreichung der Ziele im Umsetzungskonzept vorbereiten und durchführen, Dokumentation der erarbeiteten Ergebnisse</li> <li>- Einrichtung einer Informationszentrale (Büro des Modellregionsmanagements) mit klar definierter Ansprechperson, fixen Öffnungszeiten, Telefonnummern und E-Mail-Adressen</li> </ul>	
<b>- Messbare Ergebnisse</b>	
- Durchführung und Einhaltung jeglicher oben genannter Punkte	
<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	
12575,-	

## 7.2.1 Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Corporate Design und Medien

<b>Maßnahmentitel</b>	<b>1. Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Corporate Design und Medien</b>
<b>Leiter der Maßnahme</b>	KEM-Manager Martin Hölzli
<b>Weitere Beteiligte</b>	Melanie Hölzli-Kanz (Projektkernteam), Stakeholder (Leaderverein Regatta, Tourismusverbände Attersee, Attergau), Bewohner/innen der Region
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bewohner/innen der Region sind auf den Bereichen erneuerbaren Energien und klimabewusstes Leben noch zu wenig informiert.</li> <li>- Die KEM Energie-Regatta ist in der Region noch unbekannt und braucht daher für die Dauer des Projektes ein Kommunikationskonzept.</li> <li>- Die KEM Energie-Regatta ist medial noch nicht etabliert. Sie benötigt ein aussagekräftiges Corporate Design.</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bekanntheit des Leitbildes und der Projekte der KEM Energie-Regatta in der Region, damit einhergehend...</li> <li>- steigendes Klimabewusstsein der Bewohner/innen und Bereitschaft zur Mitarbeit an KEM-Projekten</li> <li>- Ein überzeugendes Corporate Design</li> <li>- Bekanntheit der KEM Energie-Regatta in der Region durch regelmäßige Auftritte in klassischen und neuen Medien stärken</li> <li>- Begeisterung für die Projekte der KEM in der Bevölkerung</li> </ul>	
<b>- Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines Kommunikationskonzeptes</li> <li>- Laufende Öffentlichkeitsarbeit: Planung, Organisation und Abhaltung von Informations- und Vernetzungsveranstaltungen (in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Stakeholdern und Energiegruppen u. -vereinen)</li> <li>- Beratungsgespräche nach Bedarf</li> <li>- Erstellung von Druck- und Werbemitteln</li> <li>- Erstellung und laufende Aktualisierung (mehrmals pro Monat) einer eigenen Homepage</li> <li>- Regelmäßige Newsletter-Aussendungen (vierteljährlich)</li> <li>- Regelmäßige Veröffentlichungen zu vergangenen, aktuellen und geplanten Projekten der KEM in lokalen Printmedien und Gemeindezeitungen</li> <li>- Berichterstattung im regionalen „Freirad“ und Berichterstattung im Bezirksfernsehen BTV</li> <li>- Absprache zum Marketingkonzept mit Leader-Verein und Tourismusverbänden</li> <li>- Vernetzung mit Gemeindehomepages</li> </ul>	
<b>- Messbare Ergebnisse (Auszug)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationskonzept wurde verschriftlicht</li> <li>- 3 Öffentlichkeitsveranstaltungen jährlich wurden zu den jeweiligen Schwerpunkten geplant und abgehalten (=6 Veranstaltungen in Umsetzungsphase)</li> <li>- Marketingaktivitäten wurden mit verschiedenen Stakeholdern abgestimmt</li> <li>- Energiesprechstunden wurden monatlich abgehalten</li> <li>- Corporate Design wurde festgelegt</li> <li>- Eigenes KEM Energie-Regatta-Logo wurde erstellt</li> <li>- Website der KEM Energie-Regatta ist online und wird regelmäßig aktualisiert</li> <li>- Alle teilnehmenden Gemeinden haben die KEM-Homepage verlinkt</li> <li>- Marketingaktivitäten wurden mit verschiedenen Stakeholdern abgestimmt</li> </ul>	
<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	

42.165-

## 7.2.2 Sanfte Mobilität im Tourismus

Maßnahmentitel	<b>2. Sanfte Mobilität im Tourismus</b>
Leiter der Maßnahme	KEM-Manager Martin Hölzli
Weitere Beteiligte	Tourismusverband Attersee-Salzkammergut, Tourismusverband Attergau, Leaderverein Regatta, Mobilitätsbeauftragte und Verkehrsausschüsse der Gemeinden, Verkehrsplaner (Externe Beraterin/Berater), Vertreter des öffentlichen Verkehrs in der Region
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Verkehrssituation am Attersee und im Attergau wird besonders im Sommer durch den Tourismus (Nächtigungen und Tagestourismus) und die Bewohner/innen der Nebenwohnsitze (vorwiegend aus Wien, Linz) verschärft. In den Sommermonaten entstehen an Schönwetter-Tagen enorme Verkehrsprobleme bedingt durch den Badetourismus und Radfahrgruppen auf der Attersee-Bundestrasse.</li> <li>- Keine vorhandenen Verkehrskonzepte zur sanften Mobilität im Tourismus in den jeweiligen Gemeinden</li> <li>- Zu wenig Augenmerk auf Radtourismus in der Region</li> <li>- Kein durchgehendes Radwegenetz in der KEM-Region</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Positionierung als „klimabewusste, mobilitätsinnovative und gesundheitsbewusste Tourismusregion“</li> <li>- Slow Motion: Sanfte Mobilität als Zielsetzung der Verkehrspolitik in jeder beteiligten Gemeinde</li> <li>- Stärkere Vernetzung der beteiligten Gemeinden und Verbände, zur Erstellung von sanften Verkehrskonzepten unter Einbindung des öffentlichen Verkehrs</li> <li>- Stärkere Einbindung des öffentlichen Verkehrs für An- und Abreise bzw. für Mobilität während des Aufenthalts der Gäste, weg vom MIV</li> <li>- Bewusstseinsbildung durch Informationsveranstaltungen zum Thema „sanfte Mobilität“ für Bewohner/innen von Nebenwohnsitzen</li> <li>- Entwicklung, Aufbau und Durchführung von, für die Region maßgeschneiderten Sharing-Konzepten (Auto, Rad) nach Vorbild anderer KEM</li> <li>- Ausbau des Elektro-Tankstellen-Netzes (bei Tourismusbetrieben) im KEM-Gebiet</li> <li>- Verbesserung und Ausbau der Angebote für Radtouristen (Verleih, Shuttle, ...)</li> <li>- Ausbau des Angebots an E-Bike-Ladestationen bei Gästeunterkünften</li> <li>- Ausbau des Radwegenetzes in der Region</li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherche zu Referenzprojekten</li> <li>- Prüfung und gegebenenfalls Adaptierung ausgewählter Referenzprojekte</li> <li>- Suche nach externen Beratern (Verkehrsplaner) und Durchführung von Gesprächen mit ihnen</li> <li>- Einberufung und Durchführung von Vernetzungsgesprächen mit beteiligten Tourismusverbänden, Gemeinden, Anbieter des öffentlichen Verkehrs anderen Stakeholdern und externen Beratern</li> <li>- Entwicklung von gemeindeübergreifenden sanften Mobilitätskonzepten (Öffentlicher Verkehr, Sharingprojekte)</li> <li>- Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema „sanfte Mobilität“ für Nebenwohnsitz-Bewohner/innen</li> <li>- Beratung zu Fördermöglichkeiten von Elektro-Tankstellen bei Tourismusbetrieben</li> </ul>	

- E-Auto Ladestationen für Tourismus und/oder öffentlich umsetzen (3x)
<b>Messbare Ergebnisse (Auszug)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geeignete Referenzprojekte wurden geprüft und gegebenenfalls adaptiert.</li> <li>- Passende externe Berater/innen (Verkehrsplaner/innen) wurden ausgewählt, kontaktiert und Gespräche durchgeführt</li> <li>- Vernetzungsgespräche mit oben genannten Beteiligten wurden einberufen und durchgeführt (2x).</li> <li>- Gemeindeübergreifende Konzepte zu sanften Mobilitätsformen im Tourismus wurden erstellt</li> <li>- Informationsveranstaltungen zum Thema „sanfte Mobilität“ für Touristen und Nebenwohnsitz-Bewohner/innen wurden geplant, beworben und durchgeführt (3x)</li> <li>- Beratungsgespräche mit Tourismusbetrieben zum Ausbau des Elektro-Tankstellen-Netzes durchgeführt (6x)</li> <li>- Für Touristen zugängliche Ladestationen für E-Autos wurden realisiert (3 Ladestationen)</li> </ul>
<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>
32.650,-

### 7.2.3 Sanfte Mobilität für Bewohnerinnen und Bewohner der Region

Maßnahmentitel	<b>3. Sanfte Mobilität für Bewohner/innen der Region</b>
Leiter der Maßnahme	KEM-Manager Martin Hölzli
Weitere Beteiligte	Leaderverein, Mobilitätsbeauftragte und Verkehrsausschüsse der Gemeinden, Anbieter des öffentlichen Verkehrs in der Region, Vertreter der Initiative „Gesunde Gemeinde“
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nur wenige beteiligte Gemeinden besitzen ein „sanftes Mobilitätskonzept“.</li> <li>- Geringe Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden zum Thema „sanfte Mobilität für Bewohner/innen“</li> <li>- Der Großteil der Pendlerinnen und Pendler in der KEM setzen auf Individualverkehr.</li> <li>- Zu geringe Bereitstellung von alternativen Mobilitätsformen für Pendlerinnen und Pendler (Sharing-Projekte)</li> <li>- Keine/zu wenige Angebote im öffentlichen Verkehr</li> <li>- Zu geringe Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln durch Bewohner/innen</li> <li>- Kein durchgehendes Radwegenetz in der KEM-Region</li> <li>- Zu geringe Nutzung des Fahrrads und/oder E-Bikes für Kurzstrecken</li> <li>- Zu wenige Angebote im öffentlichen Verkehr zum Transport von Radfahrern und ihren Fahrzeugen</li> <li>- Hoher Anteil an Autoverkehr stellt Gefahr für Radfahrer dar</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Slow Motion: Sanfte Mobilität als wichtige Zielsetzung der Verkehrspolitik in jeder beteiligten Gemeinde</li> <li>- Entwicklung von sanften Verkehrskonzepten in den KEM-Gemeinden</li> <li>- Entwicklung von Sharing-Konzepten (Auto, Rad) für Bewohnerinnen und Bewohner nach Vorbild anderer KEM</li> <li>- Verbesserung des regionalen ÖV-Angebots</li> <li>- Umsetzung ehrenamtlicher ÖV-Angebote</li> <li>- Elektro-Tankstellennetz in der Region aufbauen und erweitern</li> <li>- Erweiterung des Wissenstandes der Bevölkerung zur sanften Mobilität</li> <li>- Ausbau des Radwegenetzes in der Region</li> <li>- Entwicklung von E-Bike-Sharing-Konzepten für Bewohner/innen nach Vorbild anderer KEM</li> <li>- Verbesserung des regionalen ÖV-Angebots zum Transport von Radfahrern und ihren Fahrzeugen auf gefährlichen Streckenabschnitten (rund um Attersee)</li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsbeschaffung über Referenzprojekte in anderen KEM</li> <li>- Entwicklung von (gemeindeübergreifenden) sanften Mobilitätskonzepten (Öffentlicher Verkehr, Sharingprojekte)</li> <li>- Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema „sanfte Mobilität“ für Bewohner/innen</li> <li>- Beratung zu Fördermöglichkeiten von Elektro-Tankstellen</li> <li>- Beratung zu Fördermöglichkeiten von Elektro-Autos und E-Bikes</li> <li>- Erhebung des Ist-Zustandes des regionalen Radwegenetzes</li> <li>- Auswertung der erhobenen Daten</li> <li>- Einberufung und Durchführung von Planungsgesprächen mit Mobilitätsbeauftragten der Gemeinden, Klimabündnisgruppen, Initiative „Gesunde Gemeinde“ und regionalen Rad- und E-Bikehändlern</li> </ul>	

- Ladestationen realisieren
<b>Messbare Ergebnisse (Auszug)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planungsgespräche mit oben genannten Beteiligten wurden einberufen und durchgeführt (2 Termine).</li> <li>- (Gemeindeübergreifende) Konzepte zu sanften Mobilitätsformen (ÖV, Sharing-Projekte) für Bewohner/innen wurden erstellt.</li> <li>- Der Ist-Zustand des regionalen Radwegenetzes wurde erhoben und ausgewertet</li> <li>- Informationsveranstaltungen zum Thema „sanfte Mobilität“ für Bewohner/innen wurden geplant, beworben und durchgeführt (3x)</li> <li>- Beratungsgespräche zu Fördermöglichkeiten von öffentlichen Elektro-Tankstellen wurden durchgeführt (4x)</li> <li>- Beratungsgespräche zu Fördermöglichkeiten von Elektro-Autos und E-Bikes wurden durchgeführt (4x)</li> <li>- öffentlich zugängliche Ladestationen für E-Autos wurden realisiert (3x)</li> </ul>
<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>
14.550,-

## 7.2.4 Dienstleistungen für „Nachhaltige Vorbild-Gemeinden“

	<b>4. Dienstleistungen für „Nachhaltige Vorbild-Gemeinden“</b>
Maßnahmentitel	
Leiter der Maßnahme	KEM-Manager Martin Hölzli
Weitere Beteiligte	Energiebeauftragte in Gemeinden
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschränkte Personalressourcen in den Gemeindeämtern</li> <li>- Schlechte Vorbilder: <ul style="list-style-type: none"> <li>- viele öffentliche Gebäude weisen schlechte Energiestandards auf</li> <li>- keine oder wenige Elektrofahrzeuge im Gemeindefuhrpark</li> <li>- ineffiziente Straßenbeleuchtung</li> </ul> </li> <li>- Zu wenig Wissen zu Fördermöglichkeiten</li> <li>- Beratungen und Förderungen werden zu wenig in Anspruch genommen</li> <li>- Umsetzungsmaßnahmen scheitern an der Finanzierung</li> <li>- Potentiale der erneuerbaren Energien in der KEM Energie-Regatta bis dato zu wenig genutzt</li> <li>- Keine Energiebuchhaltung im Großteil der beteiligten Gemeinden</li> <li>- Keine oder zu geringe Kenntnisse zur Energiebuchhaltung</li> <li>- Keine Vergleichsmöglichkeiten von Benchmarks</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gemeinden sollen als Vorbilder für ihre Bewohner/innen, andere Gemeinden und Betriebe fungieren</li> <li>- Regelmäßige, individuelle Beratung für Gemeinden zu erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, ökologischen Gebäudestandards, Elektro-Fuhrparks und Fördermöglichkeiten</li> <li>- Bereitstellung von Informationsmaterialien zu oben genannten Themen</li> <li>- Bereitstellung von Hinweisen zu weiterführenden Beratungsmöglichkeiten</li> <li>- Vernetzung der Gemeinden mit kompetenten regionalen PV-Anlagen-Anbietern</li> <li>- Auf der Homepage der KEM Energie-Regatta werden Basisinformationen, weiterführende Links geboten.</li> <li>- Über aktuelle Fördermöglichkeiten wird auch im Newsletter berichtet.</li> <li>- Vorbildhafte Maßnahmen der Gemeinden werden in den laufenden Newslettern und auf der Homepage der KEM publik gemacht</li> <li>- Umsetzung von konkreten Projekten</li> <li>- Versierter Umgang in den Gemeinden mit dem Energiebuchhaltungs-Tool</li> <li>- Alle KEM-Gemeinden sollen mit Hilfe der Energiebuchhaltung regelmäßig ihre Gebäudedaten erfassen, einen Energiebericht erstellen und diesen im Gemeinderat präsentieren</li> <li>- Durch vollständige Erfassung der Daten in den Gemeinden soll ein Vergleich von Benchmarks stattfinden</li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenstellung der Basisinformationen</li> <li>- Auswahl und Bereitstellung von Informationsmaterialien</li> <li>- Auswahl und Bereitstellung von Informationen zu weiterführenden Beratungsmöglichkeiten</li> <li>- Planung und Organisation einer regelmäßigen Beratung</li> <li>- Durchführung von Beratungsgesprächen</li> <li>- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage und im Newsletter</li> <li>- KEM-Management führt regelmäßig Schulungen zu Energiemonitoringsystemen für Energiebeauftragte der Gemeinden durch <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortliche von der Notwendigkeit und dem Nutzen der Energiebuchhaltung überzeugen</li> </ul> </li> </ul>	

- Vorstellen des Energiemonitoringsystems
- Beispiele zur Anwendung erklären
- Hilfestellung zur konkreten Anwendung in den Gemeinden bieten

#### Messbare Ergebnisse (Auszug)

- regelmäßige Beratungsgespräche mit Gemeinden fanden statt (3x/Gemeinde)
- passendes Informationsmaterial steht zur Verfügung
- Informationen zu weiterführenden Beratungsmöglichkeiten wurden erteilt
- Relevante Informationen und weiterführende Links auf der KEM Energie-Regatta Homepage wurden/werden laufend aktualisiert
- Ein Newsletter, der unter anderem aktuelle Informationen zu oben genannten Themen enthält, wurde viermal jährlich versandt
- Es wurden für PV-Anlagen mit einer Leistung von mindestens **40 kW<sub>peak</sub>** auf öffentlichen Gebäuden KEM-Förderanträge gestellt und positiv beurteilt
- Es wurden **60** bestehende Lichtpunkte in der Straßenbeleuchtung durch effiziente **LED Leuchtkörper** ersetzt
- Es wurden mindestens 2 Elektrofahrzeuge von Gemeinden oder öffentlichen Institutionen angeschafft
- Schulungen zu Energiemonitoringsystemen für Energiebeauftragte der Gemeinden fanden statt (2x)

#### Gesamtkosten der Maßnahme

15.870,-

## 7.2.5 Bewusstseinsbildung Kinder und Jugend

<b>Maßnahmentitel</b>	<b>5. Bewusstseinsbildung Kinder und Jugend</b>
<b>Leiter der Maßnahme</b>	KEM-Manager Martin Hölzli
<b>Weitere Beteiligte</b>	Melanie Hölzli-Kanz (Projektkernteam) Direktorinnen und Direktoren, Pädagoginnen und Pädagogen, Schüler/innen, Kinder- und Jugendorganisationen (Pfadfinder)
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Bewusstsein, nachhaltig und klimafreundlich zu leben, ist unter den jungen Menschen in der KEM Energie-Regatta noch nicht ausreichend vorhanden.</li> <li>- Abgeschlossene Schulprojekte zum Thema Klimaschutz warten auf eine mögliche Weiterführung.</li> <li>- 2018 findet in Berg im Attergau ein Pfadfinder-Lager mit rund 5000 Teilnehmern statt. Es bietet die Möglichkeit viele junge Menschen mit bewusstseinsbildenden Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz zu erreichen.</li> <li>- Lediglich vier pädagogische Einrichtungen (ein Kindergarten, drei Schulen) in der KEM Energie-Regatta sind am Programm „PV macht Schule“ und „PV-Kindergarten“ beteiligt.</li> <li>- Lediglich zwei Klimabündnisschulen/-einrichtungen (NMS Seewalchen am Attersee, Hort II der NMS Attnang-Puchheim)</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkeres Bewusstsein unter jungen Menschen schaffen, nachhaltig zu leben, schaffen</li> <li>- Das KEM-Management kann Direktorinnen und Direktoren bzw. Pädagoginnen und Pädagogen von der Notwendigkeit von Schulprojekten zum Thema „Nachhaltiges und klimabewusstes Leben“ überzeugen und für gemeinsame Projekte gewinnen.</li> <li>- Abgeschlossene Klimaschutzprojekte werden wieder aufgegriffen und weitergeführt.</li> <li>- Neue Nachhaltigkeits-Projekte werden entwickelt und passende Förderungen beantragt.</li> <li>- Steigerung des Anteils an Pädagogischen Einrichtungen für „Nachhaltigkeits-Projekte“ (PV-Kindergarten, Klimabündnisschulen...)</li> <li>- Antragstellung für „Klimaschulen“-Projekt</li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Akquirieren möglicher Projektpartner (Direktorinnen/Direktoren, Pädagoginnen/Pädagogen)</li> <li>- Aktive Zusammenarbeit (Gespräche, Projektentwicklung) von KEM Energie-Regatta und Pädagoginnen/Pädagogen, um neue Nachhaltigkeits-Projekte zu initiieren und zu entwickeln oder bereits abgeschlossene gegebenenfalls weiterzuführen</li> <li>- KEM-Management unterstützt bei Förderantragsstellung durch pädagogische Einrichtungen für Klimaschulen-Projekt</li> <li>- Erfassen der bereits abgeschlossenen Schulprojekte</li> <li>- Prüfen des Bedarfs und der Möglichkeiten, abgeschlossene Projekte weiterzuführen</li> <li>- Erhebung des Wissensstandes der Schülerinnen und Schüler zu „Nachhaltigkeitsthemen“</li> <li>- Entwicklung von Projekten, die dem Wissensstand und dem Alter der jeweiligen Schülerinnen und Schüler angemessen sind</li> <li>- Planung und Abhaltung von wissens- und bewusstseinsbildenden Veranstaltungen für junge Menschen (außerschulischer Bereich)</li> </ul>	
<b>Messbare Ergebnisse (Auszug)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abgeschlossene Klimaschutz-Projekte wurden erfasst.</li> <li>- Bedarf und Möglichkeiten zur Weiterführung von abgeschlossenen Projekten wurden geprüft</li> <li>- Planungsgespräche mit Direktorinnen/Direktoren und Pädagoginnen/Pädagogen haben stattgefunden (2x)</li> <li>- Konzepte für mögliche Schulprojekte wurden entwickelt</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"><li>- Klimaschule-Projektanträge wurden eingereicht</li><li>- Hilfe durch KEM-Management bei möglichen Förderanträgen wurde gewährleistet</li><li>- wissens- und bewusstseinsbildende Veranstaltung für junge Menschen (außerschulisch) wurde abgehalten (1x).</li></ul>
Gesamtkosten der Maßnahme
17.400,-
Zeitplan

## 7.2.6 Dienstleistungen für „nachhaltige Vorbild- Privathaushalte“

<b>Maßnahmentitel</b>	<b>6. Dienstleistungen für „nachhaltige Vorbild-Privathaushalte“</b>
<b>Leiter der Maßnahme</b>	KEM-Manager Martin Hölzli
<b>Weitere Beteiligte</b>	Privathaushalte (Bewohnerinnen und Bewohner der Region), Externe Referentinnen und Referenten, Planer/innen
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohes Potential für erneuerbare Energien (PV-Anlagen) in Privathaushalten</li> <li>- Potentiale der erneuerbaren Energien in der KEM Energie-Regatta bis dato zu wenig genutzt</li> <li>- Zu wenig Wissen zu und Beratungs- und Fördermöglichkeiten</li> <li>- Bestehende Beratungsstellen und Förderungen werden zu wenig in Anspruch genommen</li> <li>- Bereits bestehende Vereine und Zusammenschlüsse zur Dorfentwicklung sind an Zusammenarbeit mit KEM Energie-Regatta interessiert (drei Gemeinden)</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellung von Informationsmaterialien zu erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und nachhaltigem Bauen</li> <li>- Information zu weiterführenden existierenden Beratungsmöglichkeiten</li> <li>- Vernetzung der Interessenten mit kompetenten regionalen PV-Anlagen-Anbietern</li> <li>- Auf der Homepage der KEM Energie-Regatta werden Basisinformationen, weiterführende Links und Hinweise geboten.</li> <li>- Größeres Wissen der Bevölkerung durch mehr Informationsbereitstellung</li> <li>- Zusammenarbeit der KEM mit bereits bestehenden Vereinen und Zusammenschlüssen zur Dorfentwicklung</li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenstellung der Basisinformationen</li> <li>- Auswahl und Bereitstellung von Informationsmaterialien</li> <li>- Beratende Dienstleistung nach Bedarf</li> <li>- Durchführung von Arbeitsgesprächen mit Vereinen und Zusammenschlüssen zur Dorfentwicklung, Klimaschutzgruppen</li> <li>- Organisation (Referensuche) und Durchführung von Informationsveranstaltungen und Vorträgen zum oben genannten Themen</li> </ul>	
<b>Messbare Ergebnisse (Auszug)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratende Dienstleistungen für Privathaushalte wurden beworben</li> <li>- Arbeitsgespräche mit Vereinen und Zusammenschlüssen zur Dorfentwicklung wurden abgehalten (2x)</li> <li>- passendes Informationsmaterial steht zur Verfügung</li> <li>- Relevante Informationen und weiterführende Links auf der KEM Energie-Regatta-Homepage wurden/werden laufend aktualisiert</li> <li>- Informationsveranstaltungen wurden abgehalten (2x)</li> </ul>	
<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	
8.950,-	

## 7.2.7 Nachhaltige Wohn- und Gemeindezentren

Maßnahmentitel	<b>7. Nachhaltige Wohn- und Gemeindezentren</b>
Leiter der Maßnahme	KEM-Manager Martin Hölzli
Weitere Beteiligte	Wohnbauträger, Energieversorger, Planer/innen, Ortsentwicklungsvereine (in drei KEM-Gemeinden)
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Viele neue Wohnbauprojekte entstehen in den Gemeinden, allerdings keines unter dem dezidierten Aspekt der Nachhaltigkeit (z.B. Verschränkung von Wohnen und Mobilität)</li> <li>- Vereinzelte Initiativen zur Revitalisierung und Umgestaltung des Ortsbildes und/oder des Ortszentrums</li> <li>- Neubau des Gemeindegebäudes in Lenzing in Planung</li> <li>- Zu wenig Wissen der Bevölkerung über Möglichkeiten des nachhaltigen Wohnbaus</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sensibilisierung der Bewohner/innen der Region für die Thematik „Nachhaltiges Wohnen und Zusammenleben“</li> <li>- Zusammenarbeit des KEM-Managements mit Wohnbauorganisationen und Gemeinden in der Entwicklung und Planung von nachhaltigen Wohnprojekten bzw. Gemeindezentren im ländlichen Raum</li> <li>- Entwicklung ganzheitlicher Konzepte zur Energieproduktion und -effizienz, mit passenden Mobilitätskonzepten und nachhaltigen Standortüberlegungen</li> <li>- Neubau des Gemeindegebäudes soll als Vorbildbau fungieren</li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ist-Stand-Erhebung in der KEM-Region zu „Nachhaltigem Wohnbau und Ortskerngestaltung“ (bereits bestehende Projekte, geplante Projekte, Initiativen der Ortsentwicklungsvereine, ...)</li> <li>- Recherche von Vorzeigeprojekten</li> <li>- Adaption der Vorzeigeprojekte an die Region</li> <li>- Kontaktaufnahme und folglich Zusammenarbeit in Planung und Entwicklung von nachhaltigen Wohnbauprojekten und mit Wohnbauträgern, zuständigen Personen in der Gemeindeverwaltung und Ortsentwicklungsvereinen</li> <li>- Entwicklung und Begleitung von Projekten innovativer Wohnbau- und Ortsentwicklung</li> <li>- Suche nach passenden Referenten für zwei Informationsveranstaltungen zum Thema „Nachhaltiges Wohnen und Zusammenleben“</li> <li>- Planung und Abhaltung von Informationsveranstaltungen zu oben genanntem Thema</li> </ul>	
<b>Messbare Ergebnisse (Auszug)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ist-Stand in der Region zum Bereich „Nachhaltiger Wohnbau und Ortskerngestaltung“ wurde erhoben</li> <li>- Recherchen zu Vorzeigeprojekten wurden durchgeführt und ausgewählte Projekte an die Region angepasst</li> <li>- Eine Zusammenarbeit mit regionalen Wohnbauträgern, zuständigen Personen in der Gemeindeverwaltung und Dorfentwicklungsvereinen wurde initiiert und koordiniert</li> <li>- Entwicklungsgespräche mit oben genannten Teilnehmern wurden in mehreren Gemeinden durchgeführt (3x)</li> <li>- Informationsveranstaltungen zum Thema „nachhaltiges Wohnen und Zusammenleben“ wurden geplant, beworben und abgehalten (1x)</li> <li>- Mögliche Projekte wurden in der Entstehung und Umsetzung begleitet</li> </ul>	
<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	
8.950,-	

## 7.2.8 Energiegruppen und -vereine vernetzen, Energiestammtisch einrichten

<b>Maßnahmentitel</b>	<b>8. Energiegruppen und-vereine vernetzen Energiestammtisch einrichten</b>
<b>Leiter der Maßnahme</b>	KEM-Manager Martin Hölzli
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bestehende Klimabündnisgruppen, Verein Energievision Attergau-Mondseeland, interessierte Bewohner/innen
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestehende Klimabündnisgruppen, Verein Energievision Attergau-Mondseeland sind nicht vernetzt</li> <li>- Es gibt in der KEM-Region keine Plattform für interessierte Bewohner/innen, um sich zu „Klimathemen“ auszutauschen.</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung der bestehenden Energiegruppen (Klimabündnisgruppen, Verein Energievision A.-M.)</li> <li>- Abhalten eines regelmäßigen Energiestammtischs für Bewusstseinsbildung, Know-How-Transfer und Entwicklung neuer Projekte</li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhebung der bestehenden (Gruppen-)Strukturen in der KEM</li> <li>- Analyse der Synergie der bestehenden Gruppen</li> <li>- Vernetzung der bestehenden Gruppen und Vereine</li> <li>- Entwicklung eines Konzeptes für den Energiestammtisch</li> <li>- Bewerbung des Stammtischs in regionalen Medien, auf der KEM Energie-Regatta-Homepage und auf Homepages beteiligter Stakeholder</li> <li>- Durchführung eines regelmäßigen Energiestammtischs für interessierte Bewohner/innen –</li> <li>- Erstellung und Wartung eines E-Mail-Verteilers für bestehende Gruppen und den Mitgliedern des neu eingeführten Energiestammtischs</li> </ul>	
<b>Messbare Ergebnisse (Auszug)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzungstreffen der bestehenden Gruppen und Vereine wurde initiiert und abgehalten (1x)</li> <li>- Ein neuer Energiestammtisch wurde entwickelt</li> <li>- Der Energiestammtisch wird in Printmedien, auf der KEM Energie-Regatta-Homepage, im Newsletter und auf den Homepages beteiligter Stakeholder beworben</li> <li>- Regelmäßige Durchführung des Energiestammtischs (9x)</li> <li>- Ein E-Mail-Verteiler für bestehende Gruppen und den Mitgliedern des neu eingeführten Energiestammtischs wurde erstellt und wird gewartet</li> </ul>	
<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	
8.500,-	

## 7.2.9 Dienstleistungen für „nachhaltige Vorbild-Betriebe“

<b>Maßnahmentitel</b>	<b>9. Dienstleistungen für „nachhaltige Vorbild-Betriebe“</b>
<b>Leiter der Maßnahme</b>	KEM-Manager Martin Hölzli
<b>Weitere Beteiligte</b>	Betriebe und Wirtschaftstreibende in der KEM Energie-Regatta
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohes Potential an erneuerbaren Energien in den angesiedelten Betrieben (teilweise Großkonzerne wie Lenzing AG, vorwiegend KMU)</li> <li>- Potentiale der erneuerbaren Energien in der KEM Energie-Regatta bis dato zu wenig genutzt</li> <li>- Großer Bedarf an neuen Konzepten auch im Bereich betrieblicher Mobilität (laufende Beratung der mit Lenzing AG durch MRM)</li> <li>- Zu wenig Wissen zu Fördermöglichkeiten</li> <li>- Beratungen und Förderungen werden zu wenig in Anspruch genommen</li> <li>- Zu wenige, durch den Betrieb gesteuerte sanfte Mobilitätsmaßnahmen</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Höherer Bekanntheitsgrad des Beratungsangebotes der KEM Energie-Regatta</li> <li>- Größere Bereitschaft zu nachhaltigen Maßnahmen in den angesiedelten Betrieben</li> <li>- Einrichtung eines Energiemanagements in Betrieben</li> <li>- Ausbau der erneuerbaren Energie in der Energieversorgung der Betriebe</li> <li>- Steigerung der Energieeffizienz</li> <li>- Ausbau der sanften Betriebsmobilitätskonzepte (auch An- und Abreise der Arbeitnehmer)</li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung und Organisation von Beratungsgesprächen</li> <li>- Durchführung oder Initiierung von Beratungsgesprächen</li> <li>- Bereitstellung von gedrucktem Informationsmaterialien</li> <li>- Auf der Homepage der KEM Energie-Regatta werden Basisinformationen, weiterführende Links und Hinweise geboten.</li> <li>- Durchführung von Vernetzungsgesprächen der heimischen Wirtschaft</li> <li>- Teilnahme an bestehenden Vernetzungsgesprächen heimischer Wirtschaftstreibender (beispielsweise Businessfrühstück)</li> <li>- Begleitung in der Umsetzung möglicher Projekte</li> </ul>	
<b>Messbare Ergebnisse (Auszug)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige Energieberatung für angesiedelte Betriebe wurde beworben und installiert (Gespräche mit 10 Betrieben)</li> <li>- passendes Informationsmaterial steht zur Verfügung</li> <li>- Relevante Informationen und weiterführende Links auf der KEM Energie-Regatta-Homepage wurden/werden laufend aktualisiert</li> <li>- KEM-Manager hat regelmäßig an Vernetzungstreffen der heimischen Wirtschaftstreibenden teilgenommen (15x)</li> <li>- Betriebe wurden bei der Umsetzung möglicher Projekte begleitet</li> </ul>	
<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	
7.975,-	

## 7.2.10 Bürgerbeteiligungsmodelle

<b>Maßnahmentitel</b>	<b>10. Bürgerbeteiligungsmodelle</b>
<b>Leiter der Maßnahme</b>	KEM-Manager Martin Hölzli
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bewohner/innen der KEM-Region, beteiligte Gemeinden, bestehende Vereine (Klimabündnisgruppen, Ortsgestaltungsgruppen, ...)
<b>Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der KEM Energie-Regatta wurden bis dato noch keine Bürgerbeteiligungsprojekte auf dem Bereich „erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit“ durchgeführt.</li> <li>- Wenig Wissen über andere Referenzprojekte in der Bevölkerung vorhanden</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsbeschaffung über Referenzmodelle in anderen KEM</li> <li>- Entwicklung und Planung eines, für die Region passenden Bürgerbeteiligungsmodells für die Finanzierung und Umsetzung von Projekten in Zusammenarbeit mit bestehenden Vereinsstrukturen (z.B. „liebenswertes Seewalchen“, „Energievision Attergau-Mondseeland“, Klimabündnisgruppen) zu folgenden möglichen Themen (Auszug): <ul style="list-style-type: none"> <li>Mobilität (beispielweise E-Car-Sharing)</li> <li>Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden</li> <li>Innovative Wohnprojekte</li> </ul> </li> </ul>	
<b>Methodik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagenanalyse</li> <li>- Informationsbeschaffung über Referenzprojekte in anderen KEM</li> <li>- Informationsbereitstellung</li> <li>- Organisation von Informationsveranstaltungen und Vorträgen</li> <li>- Entwicklungsgespräche mit Interessierten</li> <li>- Gemeinsames Ausarbeiten von Projektvorschlägen (KEM-Management, bestehende Vereine, Gemeinden, interessierte Bewohner/innen)</li> </ul>	
<b>Messbare Ergebnisse (Auszug)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagenanalyse durchgeführt</li> <li>- Informationsmaterial wurde durch KEM-Management zur Verfügung gestellt</li> <li>- Infoveranstaltung oder Vortrag hat stattgefunden (1x)</li> <li>- Entwicklungsgespräche wurden durchgeführt</li> </ul>	
<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	
2250,-	

## 8 Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit

### 8.1 Partizipation bei der Erstellung des Umsetzungskonzeptes

Neben dem KEM-Management bringen sich die Mitglieder des Vorstandes des Vereins Energie-Regatta (bestehend aus den Bürgermeistern, Energiebeauftragten und/oder Vertretern der Umweltausschüsse der dreizehn Mitgliedsgemeinden der KEM Energie-Regatta), das Leader-Management Regatta und die langjährige KEM-Managerin Mag. Sabine Watzlik, welche vom Leaderverein Regatta beauftragt wurde den Einreich- und Erstellungsprozess zu begleiten, ein.

Weiters wurde ein Energie-Regatta-Lenkungsteam gebildet (siehe Kapitel 6.3).

Bereits in der Phase der Umsetzungskonzepterstellung werden die Klimabündnisgruppen der fünf Klimabündnisgemeinden (Attnang-Puchheim, Seewalchen am Attersee, Schörfling am Attersee, Weyregg am Attersee, St. Georgen im Attergau) miteinbezogen. Auch mit dem, in der KEM Energie-Regatta ansässigen Verein Energievision Attergau-Mondseeland, bestehend aus interessierten und engagierten Bürgern und Bürgerinnen, sowie Fachleuten, die sich gemeinsam für eine Umstellung der regionalen Energieversorgung auf 100% erneuerbare Energien stark machen, wird bereits ab der Ideenfindung und Erarbeitung möglicher Maßnahmen zusammengearbeitet.

### 8.2 Partizipation in der Umsetzungsphase

#### 8.2.1 KEM-Energie-Regatta-Gemeinden

Die 13 Mitgliedsgemeinden mit ihren Gremien (Umwelt-, Verkehrs-, Energie-Ausschüsse) und dem Gemeinderat bringen sich in der Umsetzungsphase ein. Eine enge Zusammenarbeit ist bereits seit der Antragsstellung zur KEM Energie-Regatta gegeben.

#### 8.2.2 Leaderverein Regatta

Als wesentlicher Stakeholder des Projekts KEM Energie-Regatta fungiert der Leaderverein Regatta. Das Leader-Management, das bereits seit eineinhalb Jahrzehnten in der Region tätig ist, verfügt über eine sehr gute Vernetzung mit den verschiedenen Regionalstrukturen und Medien. Mitglieder des Leadervereins sind Vertreter aus zwölf Gemeinden und zwei Tourismusverbänden. Die Vollversammlung besteht aus 48 Personen (Vertreter der Gemeinden, regionaler Vereine und Organisationen).

#### 8.2.3 Tourismusverbände

Speziell bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen auf dem Bereich der sanften Mobilität im Tourismus unterstützen die beiden Tourismusverbände „Ferienregion Attersee-Salzkammergut“ und „Ferienregion St. Georgen /Attergau“ (zukünftig zusammengeschlossen) das KEM-Management.

Zu diesem Zweck wurde bereits im Vorfeld die „ARGE Mobilität“ (bestehend aus Tourismusverantwortlichen, Obleuten des Umweltausschusses und Bürgermeistern einiger

Gemeinden in der KEM-Region) gegründet. Sie soll in der Zukunft, in Zusammenarbeit mit dem KEM-Management, an Konzepten zur touristischen Mobilität rund um den Attersee arbeiten.

#### 8.2.4 Öffentlicher Verkehr

Auf dem Aktionsbereich sanfte Mobilität soll eng mit den Betreibern des öffentlichen Verkehrs in der KEM Energie-Regatta (Österreichische Bundesbahnen, Westbahn, Oberösterreichischer Verkehrsverbund und Attersee Schifffahrt) kooperiert werden.

#### 8.2.5 Naturpark Attersee-Traunsee

Der Naturpark Attersee-Traunsee liegt zum Teil in der KEM Energie-Regatta. Er ist als Verein organisiert, wurde 2012 gegründet und verfolgt die Umsetzung der erarbeiteten Ziele des Naturpark-Leitbildes. Der Verein fördert und betreut verschiedenste Projekte und Strukturen in den Bereichen:

- Schutz, Erhaltung und Gestaltung der besonderen Natur- und Kulturlandschaft
- Errichtung und Betreibung von Forschungs-, Bildungs- und Informationseinrichtungen
- Sicherung des sozialen und kulturellen Gefüges in den Naturpark-Gemeinden

Die KEM Energie-Regatta strebt eine Zusammenarbeit mit dem Naturparkteam an, um gemeinsam Informationsveranstaltungen für die interessierte Bevölkerung und Gäste im Naturparkgebiet zu planen und umzusetzen.

Wichtige Einrichtungen wie beispielsweise der oberösterreichische Energiesparverband oder der oberösterreichische Biomasseverband finden sich ebenfalls als Stakeholder wieder.

#### 8.2.6 Weitere Stakeholder in der Umsetzungsphase

- Technologiezentrum Salzkammergut, Attnang: Schwerpunkt Klimaschutz, Energie & Mobilität, mit Mieterfirmen aus dem Bereich Meteorologie/ Klimaforschung (Blue Sky), Energieberater und Technische Büros für Energie, [www.tza.at](http://www.tza.at) (Wissenstransfer)
- Jugend und Kinder:
  - Volksschulen, Neue Mittelschulen, Kindergärten (teilweise PV-Schulen, bzw. PV-Kindergärten)
  - Pfadfinder SCOUTCAMP in Berg im Attergau
  - Kinder- und Jugendcamp Litz, Erlebnishaus am Attersee
- Verein Pfahlbau am Attersee  
Landesausstellung 2027 in Planung
- Klimabündnisbetrieb: unter anderem
  - Technologiezentrum Salzkammergut
  - Lichtspiele Lenzing
  - u.v.m.

- Bezirksbauernkammer Vöcklabruck (Infoveranstaltung zu Fördermöglichkeiten)
- Lokale Agenda 21 Beratung: Unterach am Attersee, Straß im Attergau, Weyregg am Attersee
- DOSTE, Dorf- und Stadtentwicklung OÖ (beteiligte Gemeinden im KEM Energie-Regatta-Gebiet: Schörfling a. A., Seewalchen a. A., Unterach a. A., Attersee, St. Georgen, Lenzing)
- Gastronomie und Hotellerie:
  - o Kulti Wirte
  - o Vereinigung der Fischrestaurants
  - o Sieben Viersterne

Aus Gründen der Vereinfachung soll hier auf weitere Erwähnungen verzichtet werden.

## 9 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

„Alles, im Kleinen und Großen, beruht auf Weitersagen.“

(Christian Morgenstern)

Nachdem erfolgreiche Kommunikation für das Gelingen eines Projektes mit vielen Beteiligten unverzichtbar ist, setzt das KEM-Management auf persönliche Gespräche und den Auftritt in klassischen, wie auch in neuen Medien.

### 9.1 Corporate Design

Am Beginn des Projektes steht die Entwicklung eines Corporate Designs:

- Bereits in der Konzeptphase wurde ein KEM Energie-Regatta-Logo entworfen.
- Beachflags und Aufsteller für Öffentlichkeitsveranstaltungen wurden in Auftrag gegeben.
- Erstellung von einheitlichen Vorlagen für Präsentationen und (elektronischen) Schriftverkehr

### 9.2 Homepage

Die KEM Energie-Regatta verfügt bereits in der Konzepterstellungphase über eine eigene Homepage ([www.energie-regatta.at](http://www.energie-regatta.at)), auf der sich interessierte Privatpersonen, öffentliche Einrichtungen und Betriebe über Beratungsangebote und aktuelle Veranstaltungen informieren können. Es gibt Verlinkungen auf den jeweiligen Gemeinde-Homepages und der Homepage des Leader-Vereins Regatta. Da Aktualität ein wichtiger Parameter für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit ist, wird die Homepage laufend gewartet und auf dem neuesten Stand gehalten. Die Seite soll auch in Zukunft über interessante Vorzeigeprojekte und vergangene Öffentlichkeitsveranstaltungen der KEM Energie-Regatta berichten.

### 9.3 Newsletter

Für die Aussendung eines Newsletters möchte die KEM den E-Mail-Verteiler des Leadervereins Regatta nützen. Dieser sendet mehrmals pro Jahr einen Newsletter an rund 1000 Empfänger (Gemeinderäte, Vereine, Interessierte, ...), in dem auch die KEM Energie-Regatta laufende und vergangene Projekte vorstellen und Veranstaltungen bewerben möchte.

### 9.4 Regionale Printmedien

Den lokalen Printmedien TIPS Vöcklabruck, Bezirksrundschau Vöcklabruck werden regelmäßig PR-Artikel zur redaktionellen Berichterstattung übermittelt.

In den jeweiligen Gemeindezeitungen stellt die KEM Energie-Regatta gemeindespezifische Energieprojekte vor und berichtet überlaufende Veranstaltungen und Tätigkeiten der gesamten KEM. Bereits in der Konzepterstellungsphase pflegt das KEM-Management einen regelmäßigen persönlichen Kontakt zu den Redakteuren bzw. zu den zuständigen Gemeindemitarbeitern.

### 9.5 Funk und Fernsehen

Eine Kooperation mit dem regionalen Freien Radio und dem Bezirks-Fernsehen BTV ist geplant. Zu diesem Zweck wurden bereits in der Konzeptphase Kontakte geknüpft und Ideen ausgetauscht. Mögliche Formate sind ein regelmäßiges „Energie-Radio“, das über neueste Entwicklungen auf dem Bereich erneuerbare Energien und aktuelle Projekte und Veranstaltungen der KEM Energie-Regatta berichtet. BTV ist daran interessiert, über Veranstaltungen der KEM zu berichten.

### 9.6 Persönliche E-Mails

Das Versenden persönlich adressierter Einladungen und Informationen via E-Mail, zu besonders wichtigen Veranstaltungen der KEM ist zwar zeitintensiv, aber effektiv.

## 10. Absicherung der Umsetzung, Akzeptanz und Unterstützung der Gemeinden

Die im gegenständlichen Umsetzungskonzept beschriebenen geplanten Maßnahmen entsprechen den geplanten Maßnahmen aus dem Einreichantrag. Diese wurden gemeinsam mit den Gemeinden und weiteren Akteuren im Vorfeld erarbeitet, es wurden diesbezüglich Absichtserklärungen aller Gemeinden abgegeben.

Das Umsetzungskonzept wurde basierend auf dem Einreichantrag ausgearbeitet, die wesentlichen Inhalte wie Maßnahmen, Leitbild und Strategie wurden in einem Workshop am 30.11.2017 mit

Akteuren aus den Gemeinden, dem Lenkungsteam Leaderverein und anderen Stakeholdern diskutiert. Die Ergebnisse wurden in der Fertigstellung des Konzeptes berücksichtigt.

Der aktuell vorliegende Letztstand des Umsetzungskonzeptes wurde allen Bürgermeistern der teilnehmenden Gemeinden zur Durchsicht und Freigabe übermittelt. Die vollinhaltliche Zustimmung und Unterstützung durch die Bürgermeister der KEM-Gemeinden wurde abgefragt und in einem Begleitschreiben formuliert.

Die Beschlüsse zur Teilnahme der Gemeinden an der KEM Energie Regatta wurden gesammelt und zusammen mit dem gegenständlichen Umsetzungskonzept an die KPC übermittelt.